



WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1894/26
ISSN 2354-4597
3 €
03.07.2026



Arm und verschwitzt

In Luxemburg ist eine kühle Wohnung immer noch ein Luxus. Die Frage der Klimatisierung ist nicht ob, sondern wie.

Regards S. 4



5 453000 211009

0 1 8 9 4

EDITO

Taliban triumphieren in Brüssel S. 2

Die EU hat mit den afghanischen Islamisten über einen Abschiebendeal verhandelt – und ihnen damit frei Haus einen diplomatischen Sieg geliefert.

NEWS

« Lëtz prepare ! » va nous sauver p. 3

Le monde est dangereux et le gouvernement va nous aider à y survivre grâce à « Lëtz prepare ! », un guide qui sera distribué à l'ensemble de la population.

REGARDS

L'IA chasse les journalistes p. 6

Le groupe français Ebra (Le Républicain Lorrain) va remplacer des journalistes par l'IA sous le couvert d'un plan social qui remet en cause le métier d'informer.

EDITORIAL

ABSCHIEBUNGEN NACH AFGHANISTAN

Dealen mit den Taliban

Thorsten Fuchshuber

Die EU hat in Brüssel mit den Taliban über Abschiebungen verhandelt und den Islamisten frei Haus einen diplomatischen Erfolg geliefert. Luxemburgs Regierung hat damit offenbar kein Problem.

„Wir wollten nicht dabei zusehen, dass Frauen und Mädchen wie Menschen zweiter Klasse, wie Untermenschen behandelt werden.“ Mit diesen Worten hatte im August 2021 der damalige Außenminister Jean Asselborn (LSAP) nach dem Abzug der westlichen Truppen aus Afghanistan die luxemburgische Beteiligung am Krieg gegen die islamistischen Taliban verteidigt. Nicht auszudenken, so der Politiker damals, was den Menschen in dem Land bevorstünde, falls nun „die Taliban wiederholen, was sie vor 20 Jahren schon getan haben, die massive Verletzung von Menschenrechten, die Diskriminierung von Frauen und Mädchen“.

Was sich Asselborn als Horrorvorstellung ausmalte, ist seitdem längst eingetreten. Zielstrebig haben die Taliban Afghanistan in jene Hölle zurückverwandelt, für deren Schaffung man sie dort schon aus den Jahren 1996 bis 2001 kannte. Seit ihrer abermaligen Machtübernahme haben sie Frauen und Mädchen systematisch aus dem öffentlichen Leben verdrängt. Rund 80 gegen sie gerichtete Verordnungen wurden von den Islamisten erlassen. Zuletzt wurde ein Gesetz verabschiedet, das Männern die Heirat neunjähriger Mädchen erlaubt. Auch Folter und willkürliche Inhaftierung sind an der Tagesordnung in dem Land, das von den Vereinten Nationen in ihrem jüngsten Bericht als „Friedhof der Menschenrechte“ bezeichnet wird.

Genau dorthin will die EU nun Menschen abschieben. Deshalb hat man am Dienstag vergangener Woche eine Delegation der Taliban zu „technischen Gesprächen“ in Brüssel empfangen. „Unser Hauptanliegen ist die Rückführung von Straftätern“, hatte Johannes Luchner, ein hochrangiger Beamter der EU-Kommission in der Abteilung für Inneres, bereits vor dem Treffen über die Motive der EU gesagt. Auch „eine steigende Zahl nicht straffälliger Afghanen“ habe man für eine mögliche Abschiebung im Visier.

Deutschland hat es vorgemacht. Bereits seit August 2024 finden von dort wieder Abschiebungen nach Afgha-

nistan statt. Dieses Jahr gab es bislang drei Charterflüge. An Bord insgesamt 77 Männer, die laut dem Bundesinnenministerium alle schwerer Straftaten schuldig waren. Inzwischen plant man in der von Alexander Dobrindt (CSU) geleiteten Behörde eine „Abschiebe-luftbrücke“ mit fast wöchentlicher Taktung.

Doch was in so populistischer Manier versprochen wird, kommt zu einem hohen Preis. Um die Abschiebungen zu ermöglichen, wurde die Herrschaft der Taliban faktisch anerkannt. Da hilft es wenig, sich auch hier hinter der Formulierung zu verschanzen, die Vereinbarungen würden auf bloß „technischer Ebene“ getroffen. Der Legitimitätswachst für die Islamisten ist enorm. Deutschland sei der erste EU-Mitgliedsstaat, in dem die Taliban „faktisch eine Botschaft leiten“, meldete das Nachrichtenportal der „tageschau“ bereits im vergangenen März.

Die Frage, ob auch ein Vertreter Luxemburgs anwesend war, wurde vom Innenministerium nur ausweichend beantwortet: Sowohl die Teilnahme als auch die Inhalte des Treffens seien vertraulich.

Das Kabuler Regime weiß seinen Preis weiter in die Höhe zu treiben. Bereits in der Woche vor dem Brüsseler Meeting hatten sich dessen Vertreter zu einem mehrtägigen vertraulichen Treffen mit deutschen Diplomaten und hochrangigen Beamten des Bundesinnenministeriums in einem Hotel in Istanbul getroffen. Laut Recherchen des Fernsehsenders „NDR“ wird man als Gegenleistung für die „Abschiebe-luftbrücke“ in Deutschland künftig acht statt bislang nur zwei Taliban-„Diplomaten“ in der afghanischen Botschaft in Berlin und im Bonner Generalkonsulat akzeptieren. Dort können sie die Biografien der in der Bundesrepublik schutzsuchenden afghanischen Staatsbürger*innen, die sich in der Mehrzahl nichts haben zu Schulden kommen lassen, in aller Ruhe durchleuchten.

Nach deutschem Vorbild schickt sich nun die gesamte EU an, die misogynen Herrschaft der Taliban zu legitimieren. Der Leiter der Delegation aus Afghanistan, Abdul Qahar Balkhi, sprach triumphierend von einem „historischen Besuch“, da „zum ersten Mal überhaupt eine Abordnung des Islamischen Emirats die EU besuchte und in Brüssel Gespräche mit den Mitgliedstaaten führte“.

Vertreter von 15 EU-Mitgliedsstaaten hatten sich mit ihm an einen Tisch gesetzt. Die Frage, ob auch aus Luxemburg jemand anwesend war, wurde vom Innenministerium nur ausweichend beantwortet: Sowohl die Teilnahme als auch die Inhalte des Treffens seien vertraulich, hieß es der woxx gegenüber. Man begrüße aber die europäischen Bemühungen, „den Rahmen für den Fall zu klären, dass in Zukunft Rückführungen von Schwerverbrechern oder Personen, die eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit darstellen, durchgeführt werden müssen“.

Kaum jemand scheint noch aufzufallen, dass das, was als Verteidigung von „law and order“ verkauft wird, das krachende Scheitern europäischer Rechtsstaatlichkeit dokumentiert. Statt auf das Funktionieren des eigenen Justizapparates zu vertrauen, schickt man Straftäter lieber zurück in Länder, in denen jegliche rechtsstaatliche Strukturen fehlen, um die Bevölkerung wirksam vor Kriminalität zu schützen, und stattdessen Folter und Willkür auf der Tagesordnung stehen. Zugleich verschafft man einem Regime Geltung, vor dem die Menschen seit 2021 in Scharen geflohen sind; die Mehrheit von ihnen übrigens nicht nach Europa, sondern in angrenzende Staaten. Immer wieder beteuert die EU, man wolle zur Beseitigung der Fluchtursachen beitragen. Diese jedoch bestehen in Afghanistan zuerst und vor allem im terroristischen Talibanregime. Mit dem Abschiebendeal macht man sich ohne Not abhängig von den Islamisten und erpressbar durch diese.

Dabei war man einst angetreten, in Afghanistan den Jihadismus zu besiegen. „Wo wären wir heute, wenn der Westen vor 20 Jahren nicht eingegriffen hätte?“, fragte Jean Asselborn vor fünf Jahren. Nun wurde ihm die denkbar trostloseste Antwort gegeben: Was in Brüssel vollzogen wurde, ist nicht weniger als eine Kapitulationserklärung.

REGARDS

Klimatisierung von Innenräumen:
Dann geh doch in den Supermarkt **S. 4**
France : chez Ebra, l'IA pique la place
aux journalistes **p. 6**
Armenien: Im Schatten von Bergkarabach **S. 8**
Ana Gaman : « L'artiste a le devoir d'imaginer
et de montrer l'utopie » **p. 11**

AGENDA

Wat ass lass? **S. 13**
Expo **S. 17**
Kino **S. 18**

Coverfoto: Illia Horokhovsky/Unsplash



Ce mois de juillet, l'illustratrice Ana Gaman réinterprète des moments de solitude ou de désastre pour présenter une série inspirée par notre relation avec la nature.

AKTUELL

STRATÉGIE NATIONALE DE RÉSILIENCE

Pas de panique, le gouvernement est là !

Léo-Paul Hoffmann

La salle de presse de l'Hôtel Saint-Augustin était remplie ce mercredi 1er juillet. Le gouvernement avait invité les médias pour parler résilience et sécurité. Munis d'un sondage, les ministres Léon Gloden (CSV), Yuricko Backes (DP) ainsi que le premier, Luc Frieden, ont dévoilé leur Stratégie nationale de résilience, le programme « LëtZ'Prepare ! ».

Le sondage sur lequel se base le gouvernement a été commandité par le Haut-commissariat à la protection nationale. L'ILRES a conduit l'enquête visant à évaluer la perception des citoyens sur les « risques et menaces » qu'ils pourraient être amenés à vivre au quotidien. L'enquête quantitative (plus de 1.500 sondés-es) se base sur un questionnaire internet et des entretiens téléphoniques. À partir de ces données, le premier ministre veut « préparer l'État et la société à toutes les possibilités » et organiser les communes autour de son projet de résilience.

L'ILRES a proposé un panel de menaces élargi. Celui-ci regroupe les conséquences du réchauffement climatique (incendies ou inondations), les risques d'attaques externes (cyber, militaires ou ingérences politiques), les crises de production (crises financières ou pénuries) et les épidémies sanitaires. Les sondés-es ont classé ces menaces en fonction des questions posées. La première question s'intéresse à la perception des personnes interrogées sur « la probabilité que ces risques se produisent ». D'après les sondés-es, érigés-es en expert-es informatiques, les cyberattaques auraient la plus grande probabilité de se produire. Mais les accidents nucléaires et les crises économiques seraient, de loin, les scénarios les plus inquiétants.

Le gouvernement compte responsabiliser ses résident-es. « Nous devons garder un État protecteur, mais également une société où chacun participe à l'effort de résilience », avance Luc Frieden. À la rentrée, le guide « LëtZ'Prepare ! » indiquera la marche à suivre en fonction de tous les scénarios recueillis. Les résident-es seront mieux informés-es sur les procédures. Il s'agit d'une stratégie « pan-sociétale » et « pan-gouvernementale », expose le premier ministre. Cette idée tombe également sous le « plan local de résilience », qui informe les communes sur les étapes à suivre lors d'une « catastrophe », explique pour sa part le ministre des Affaires intérieures, Léon Gloden. Ce guide

indiquera, par exemple, le nombre de « conserves de raviolis » que les infrastructures communales devront stocker pour assurer une survie de 72 heures. La construction de nouvelles infrastructures communales pourra être subventionnée par l'État, si elles respectent les critères du label de résilience du gouvernement. Les infrastructures construites avec des matériaux optimisés pour faire face au dérèglement climatique ne devraient cependant pas profiter de ces aides. Ce dispositif permettrait aux communes de transformer leurs futures infrastructures en abris de fortune en cas de « catastrophe ».

La stratégie du sondage

La ministre de la Défense, Yuricko Backes, est moins alarmiste que ses deux compères du gouvernement. Elle rappelle d'abord que « nous ne sommes pas à la porte d'un conflit armé ». Mais elle pense qu'un « lien doit être créé entre le monde civil et le monde militaire », dans le cas où le Luxembourg entrerait dans un conflit armé « pour défendre le front allié de l'Otan ». Pendant la conférence de presse, les trois ministres basculent en permanence entre les exemples de menaces anxiogènes (guerres et accidents nucléaires) et des exemples moins angoissants, comme les coupures d'électricité.

Pour assurer la sécurité de ses résidents, le pays doit se reposer sur un dispositif d'alerte efficace. Cela ne sert à rien de prévoir les « catastrophes » si les résident-es ne sont pas informés-es à temps de leur venue. Le gouvernement se félicite du dispositif LU-Alert, dont l'application a été téléchargée par 40 % des sondés-es. « Il y a des pays, comme l'Espagne qui viennent nous demander conseil sur le dispositif de communication », s'enorgueillit Léon Gloden.

Les « scénarios catastrophes » restent cependant flous. L'État ambitionne de se préparer à tout, en développant une stratégie reposant sur un socle fragile : un sondage d'opinion. De plus, ce sondage ne mesure pas les risques réels, mais la « perception » des risques et menaces par les résident-es. À propos des sondages, Pierre Bourdieu écrivait en 1973 : « L'opinion publique n'existe pas ». Le gouvernement lui répond cinquante ans plus tard : « Nous allons nous baser dessus pour élaborer notre stratégie nationale de résilience. »

SHORT NEWS

Indorama sonne le glas à Steinfort

(fg) – En 2027, il en sera définitivement fini de l'usine Indorama de Steinfort. Le groupe thaïlandais Indorama Ventures a annoncé, ce 1er juillet, qu'il ferme son site de production luxembourgeois et qu'il va lancer une procédure de licenciement collectif qui concernera l'ensemble des 95 salarié-es de l'usine. Indorama est spécialisé dans la fabrication de tissus de renfort, utilisés notamment dans la sécurité automobile. Il s'agit de la plus importante fermeture d'un site industriel au Luxembourg depuis celle de TDK en 2007, affirment les syndicats, qui déplorent l'absence de recherche « d'alternatives industrielles permettant de préserver l'activité et l'emploi ». L'OGBL et le LCGB estiment que les salarié-es sont victimes de la forte dépendance du site à un seul client et dénoncent le manque de diversification commerciale de l'usine de Steinfort. Sa fermeture semble aussi liée à celle d'Indorama à Longlaville, en Lorraine, qui fournissait les produits intermédiaires nécessaires à l'usine luxembourgeoise. En 2025, la multinationale, active dans la pétrochimie et les polymères, a réalisé un chiffre d'affaires de 11,5 milliards d'euros, en baisse de 20 % par rapport à 2024.

Erdgasverbrauch leicht gestiegen

(ja) – Im vergangenen Jahr wurde in Luxemburg etwas mehr Erdgas verbrannt als noch 2024. Das teilte das „Institut luxembourgeois de régulation“ (ILR) am vergangenen Montag bei einer Pressekonferenz mit. Insgesamt wurden 6.857 Gigawattstunden verbraucht, der Großteil davon durch die Industrie. Seit der russischen Invasion der Ukraine 2022 wurde der Erdgasverbrauch auch hierzulande stark gedrosselt. 2025 stieg er also erstmals wieder, wenn auch lediglich um 1,5 Prozent. Die Preise für die Endkund*innen sind gestiegen, weil die staatliche Beihilfe für das Netzentgelt weggefallen ist. Obwohl Luxemburg bis 2050 klimaneutral sein will, plant die Regierung bisher kein Verbot von neuen Gasheizungen in bestehenden Gebäuden. Stattdessen setze man auf Anreizprogramme für Wärmepumpen und Fotovoltaik, wie Energieminister Lex Delles (DP) in einer Antwort auf eine parlamentarische Anfrage von Joëlle Welfring (Déi Gréng) betonte. Im nächsten nationalen Energie- und Klimaplan soll allerdings das Thema des langsamen Abbaus des Gasnetzes behandelt werden.

woxx@home

Ade, Melanie Czarnik und tot ziens!

(woxx) – Fleißige Zuhörer*innen unseres Podcasts wissen schon um die traurige Nachricht für unsere Redaktion: Unsere Kollegin Melanie Czarnik tritt kurz vor dem Sommer die nächste Etappe in ihrem Berufsleben an und wird nicht länger Teil des woxx-Teams sein. In den letzten beiden Jahren hat sich die ursprünglich aus Deutschland und den Niederlanden stammende Journalistin voller Elan in die hiesige Medienlandschaft gestürzt. Dabei hat sie nicht nur Luxemburgisch gelernt, sondern mit ihrer Expertise in psychischer Gesundheit auch frischen Wind in die woxx gebracht. Ob über Inklusion, künstliche Intelligenz, Filme, Gewalt oder queere Rechte und Feminismus: Ihre großartigen Reportagen, Analysen und scharfen Kommentare werden wir vermissen – genauso wie die etlichen Schokoladenkekse und Zuckertörtchen, mit denen sie das ganze Team regelmäßig mit einem entschlossenen „Iss!“ versorgt hat und ohne die der eine oder andere Redaktionsschluss wesentlich mühsamer vorangegangen wäre. Melanies letzte Artikel und Interviews erscheinen in den kommenden Monaten. Und wer weiß? Vielleicht taucht in Zukunft noch ein gelegentlicher Filmtipp von ihr in unseren Seiten auf. Wir werden ihre neue Arbeit im sozialen Bereich jedenfalls mit viel Interesse mitverfolgen und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft!

KLIMATISIERUNG VON INNENRÄUMEN

Dann geh doch in den Supermarkt

Joël Adami

Weit über ein Drittel der Bevölkerung Luxemburgs kann ihre Wohnung im Sommer nicht ausreichend kühl halten. Eifrig wird über das Für und Wider privater Klimaanlage diskutiert, während das Problem längst eine umfassende Kühlungsplanung erfordert, die ambitionierter ist als fragwürdige Tipps.

Nach der Hitzewelle ist vor der Hitzewelle. Diese bittere Vorhersage könnte sich bereits am nächsten Wochenende bewahrheiten, denn Langzeitprognosen deuten auf eine weitere Periode mit extrem hohen Temperaturen hin. Doch auch wenn keine neue Maximaltemperaturen gemessen werden, sind längere Zeiträume mit hohen Temperaturen gefährlich für die Gesundheit und senken nachweislich die Produktivität. In Zukunft wird die Frage, wie wir uns im Sommer abkühlen können, demnach immer wichtiger werden.

Zu sagen, Luxemburg sei nicht gut auf Hitzewellen vorbereitet, ist eine Untertreibung. Bei jener von Ende Juni kam hinzu, dass an vielen Stellen viel zu spät reagiert wurde: Das „Tageblatt“ dokumentierte dieses staatliche Versagen in der „Brutzelwoche“. Gesundheitsministerin Martine Deprez (CSV) zog am vergangenen Mittwoch in der parlamentarischen Gesund-

heitskommission dennoch eine positive Bilanz: „Der ‚Plan canicule‘ hat gut funktioniert, wir waren gut vorbereitet. Im Vergleich zu Frankreich liegen bisher keine Daten vor, die auf eine Übersterblichkeit hinweisen.“ Allerdings seien noch nicht „alle Häuser adaptiert“, womit die Ministerin meinte, dass es nicht in allen Krankenhäusern eine Klimatisierung gibt – man wolle sich anschauen, wie man diesen Missstand kurz- und langfristig beheben könne. Auch Familienminister Max Hahn (DP) stellte im Interview mit „RTL“ in Aussicht, künftig Alters- und Pflegeheime mit Klimaanlage auszustatten.

Ein solches Umdenken gab es aber noch nicht überall. So sagte Paul Galles (CSV) in seiner Funktion als Schulschöffe der Stadt Luxemburg im öffentlich-rechtlichen „Radio 100,7“: „Künftig soll in jedem Schulgebäude eine „Kälteinsel“ geschaffen werden.“ Davon, alle Klassenräume angemessen kühl zu halten, war jedoch nicht die Rede. Dass in Zukunft immer wieder mit Hitzewellen zu rechnen ist, die dann womöglich auch noch in die Prüfungszeit fallen, scheint weder im Bildungsministerium noch bei den Gemeinden angekommen zu sein.

„Wir können nicht von Kindern, älteren und gesundheitlich gefährdeten Menschen erwarten, dass sie ihr

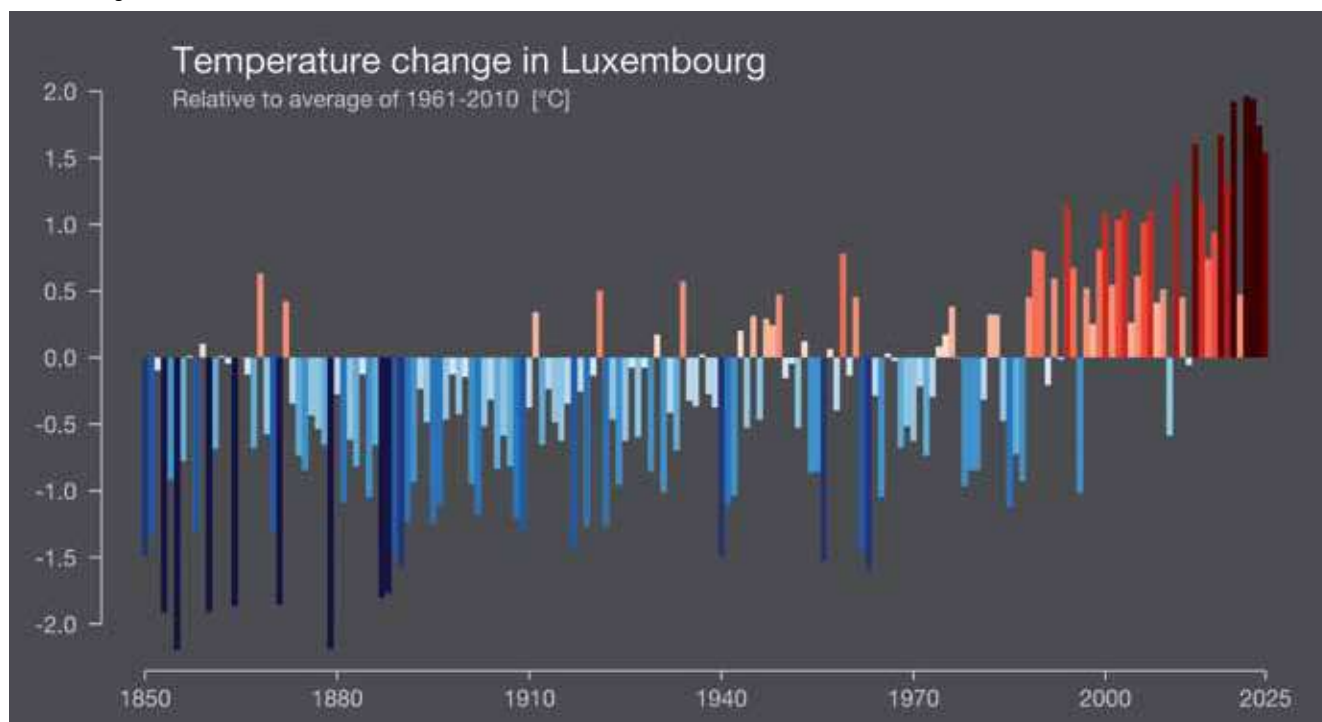
Leben einfach unterbrechen, bis die nächste Hitzewelle vorbei ist. Deshalb brauchen wir jetzt Sofortmaßnahmen für diesen und die nächsten Sommer. Wir fordern deshalb ein großes Investitionsprogramm, um unsere Schulen, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen dauerhaft klimaresilient zu machen“, sagte Meris Šehović (Déi Gréng) im Rahmen einer Pressekonferenz am vergangenen Donnerstag. Seine Partei fordert ein „Sofortprogramm für Abkühlung und Hitzeschutz.“ Dort, wo es notwendig sei, müssten Sonnenschutz, Ventilatoren oder Klimaanlage installiert werden, für Neubauten von öffentlichen Gebäuden fordert die Partei neue Standards, die den Hitzeschutz berücksichtigen.

Energiearmut im Sommer

„Ist es zu warm bei Ihnen?“, fragte das Gesundheitsministerium auf sozialen Netzwerken. Um dann vier Orte vorzuschlagen, an denen man sich stattdessen aufhalten könnte: Supermärkte, Einkaufszentren, Kinos und Bibliotheken. Von vier Möglichkeiten also immerhin eine, die Eintritt ohne Konsumzwang bietet. Dabei gibt es viele Menschen in Luxemburg, die ihre Wohnung nicht angemessen kühl halten können: 37,4 Prozent der Haushalte gaben dies bei der letzten EU-Studie zu den Lebensumständen an. Dieser Wert liegt weit über den EU-Durchschnitt von etwa 26 Prozent, das Großherzogtum ist damit mit Finnland das einzige EU-Land außerhalb des Mittelmeerraumes, in dem sich ein derart hoher Anteil der Bevölkerung nicht ausreichend abkühlen kann.

Bereits 2016 sorgte sich die EU-Kommission erstmals um das Phänomen der Sommer-Energiearmut: Haushalte, die es sich aus diversen Gründen nicht leisten können, ihre Wohnung im Sommer angemessen kühl zu halten. Obwohl dies oft mit der Winter-Energiearmut, also zu wenig Geld zum Heizen, einhergeht, haben in Luxemburg nur etwas mehr als 36 Prozent der Haushalte, die im Sommer Probleme haben, diese auch im Winter. Das deutet darauf hin, dass es ein systemisches Problem mit zu heißen Wohnungen gibt. Besonders betroffen sind Menschen, die in urbanen Räumen leben, die sich zusätzlich aufheizen: Laut Eurostat sind 75 Prozent der Europäer*innen in dieser Situation.

Wie auf diesem Diagramm zu sehen ist, wird es durch die Klimakrise immer wärmer in Luxemburg.



Während Hitzewellen empfiehlt das Gesundheitsministerium einen erfrischenden Ausflug in die Wurstwarenabteilung.

Die meisten EU-Staaten ignorieren das Problem weiterhin, nur in einigen Ländern Südeuropas gibt es in den nationalen Energie- und Klimaplänen Kapitel zu Energiearmut im Sommer. Luxemburg gehört, obwohl stark betroffen, nicht dazu. Die EU-Kommission arbeitet aktuell an der neuen Version ihrer Strategie zum Heizen und Kühlen, die demnächst erscheinen soll. Darin sollen vor allem Ziele für den Einsatz von erneuerbaren Energien im Heiz- und Kühlsektor festgeschrieben werden.

Ärmere Haushalte sind der Hitze ungleich stärker ausgesetzt als wohlhabende: Bei den Erstgenannten liegt der Anteil jener Haushalte, die im Sommer nicht angemessen kühl sind, bei über 45 Prozent. Das bedeutet Stress, schlechten Schlaf und Anfälligkeit für eine Vielzahl von gesundheitlichen Beschwerden. Es senkt, und zumindest das sollte die CSV-DP-Regierung alarmieren, auch die Produktivität. Mehrere Milliarden Euro gingen der Wirtschaft der EU so jährlich verloren, gibt das „Joint Research Centre“ der EU-Kommission (JRE) an. Eine seiner Studien geht davon aus, dass die Zahl im Jahr 2080 bei 563 Milliarden Euro liegen könnte.

Kein Privatproblem

Die Frage, ob Wohnungen und Wohnhäuser in Zukunft Klimatisierung oder Kühlung haben müssen, stellt sich also nicht – die Frage ist eher wie es gelingt, urbane Räume insgesamt möglichst kühl zu halten. Herkömmliche Klimaanlage haben viele Nachteile: Sie müssen aufwändig eingebaut werden, benötigen viel Strom und verwenden oft Kühlmittel, die umweltschädlich sind, zum Beispiel weil sie Ewigkeitschemikalien enthalten. In Luxemburg hatten 2007 lediglich 5 Prozent der Haushalte eine Klimaanlage – neuere Daten gibt es nicht, denn Eurostat fragt diese nicht mehr ab.

EU-weit steigen die sogenannten „Cooling Degree Days“ (CDD), Tage an denen es so heiß ist, dass eine aktive Kühlung vonnöten ist, seit den 1980er-Jahren kontinuierlich an. Das JRE geht davon aus, dass sich der Energieverbrauch für die Kühlung von Wohnhäusern bis zum Ende des Jahrhunderts verdreifachen wird. Eine „gute“ Nachricht in diesem Zusammenhang ist,



FOTO: ALAN ALVES/UNSPASH

dass die Tage, an denen geheizt werden muss, durch die Klimakrise sinken, und zwar wesentlich stärker als die CDD steigen. Demnach könnte der Gesamtenergieverbrauch für Heizen und Kühlen sogar sinken.

Zudem gibt es die Möglichkeit, Wärmepumpen nicht nur zum Heizen, sondern auch zum Kühlen zu verwenden. Es spricht aber einiges dagegen, die Kühlung von Wohngebäuden als rein privates Problem statt als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu sehen. Zwar gibt es viele Möglichkeiten, gerade bei einem Neubau auf innovative Technologien zu setzen, aber das Aufheizen der Städte ist ein gesellschaftliches Problem. Ändert sich nichts an der Gestaltung des Stadtbildes, verschlimmert sich die Situation für ärmere Haushalte, die sich keine Klimaanlage leisten können: Die vielen Klimaanlage heizten die Umgebung nämlich zusätzlich auf. Lösungen gibt es zum Glück einige, und viele sind recht einfach umzusetzen.

So könnte ein neuer Anstrich für Dächer bereits die Situation verbessern. Weiße Dächer reflektieren mehr Sonnenlicht, spezielle Farben bis zu 97 Prozent, was für Kühlung sorgen kann. Eine weitere, relativ kostengünstige und niederschwellige Lösung sind Markisen, die im Sommer Fenster beschatten können. Nach dem gleichen Prinzip könnten, wie es beispielsweise im Mittelmeerraum zum Teil üblich, engere Straßen komplett mit Sonnensegeln verhängen werden. Eine Studie aus dem spanischen Cordoba zeigt, dass Straßen dadurch bis zu 15 Grad Celsius kühler sein können. Für breite Boulevards ist das zwar keine Lösung,

in dicht besiedelten urbanen Gebieten jedoch ein möglicher Ansatz.

Mehr Grün und mehr Kälte

Die bereits seit einigen Jahren immer lauter werdende Forderung nach mehr Grün in Städten und Ortschaften ist in diesem Kontext durchaus sinnvoll. Zur Kühlung des urbanen Raumes können nicht nur Bäume beitragen, sondern auch die Entsiegelung und Begrünung von Flächen, die dadurch mehr Wasser aufnehmen, sich weniger schnell aufheizen und zur Kühlung der umliegenden Wohnräume beitragen. Auch dieses Thema war in den letzten Tagen in Luxemburg Teil der politischen Debatte. Die hauptstädtische Bürgermeisterin Lydie Polfer (DP) war von Radio 100,7 mit der Aussage zitiert worden, sie halte mehr Begrünung für unnötig. Wenige Tage später machte sie gegenüber RTL einen Rückzieher: „Natürlich habe ich das nicht gesagt.“ Polfer betont immer wieder die Wichtigkeit großer, versiegelter Flächen in der Innenstadt für die Ausrichtung von Konzerten und Jahrmärkten.

Am Donnerstag forderten Déi Gréng, die Initiative „Méi Natur an eise Stied an Dierfer“ in ein permanentes staatliches Förderprogramm umzuwandeln. Neben Gemeinden will die Partei auch Privatpersonen subventionieren, wenn diese Vorgärten grüner gestalten. „Wir brauchen jetzt entschlossenes Handeln und echtes Tempo beim Hitzeschutz auf allen Ebenen. Mit mehr Bäumen, mehr Schatten und konsequenter Entsiegelung machen wir unsere Gemeinden widerstands-

fähiger und schaffen Orte, an denen Menschen auch in Zukunft gut leben können“, sagte die ehemalige Umweltministerin Joëlle Welfring auf der Pressekonferenz.

Die Tatsache, dass es in Luxemburg bislang nur wenig Fernwärmenetze gibt, könnte nun immerhin genutzt werden, um den dringend nötigen Ausbau auch zum Klimatisieren und Kühlen zu nutzen: Die sogenannte fünfte Generation solcher Netze kann so konzipiert werden, dass diese gleichzeitig zur Kühlung und zum Heizen verwendet werden können. Sie funktionieren mit niedriger Temperatur, sind also energieeffizient. Allerdings benötigt man dann im Haus eine kleine Wärmepumpe, die die Luft auf die gewünschte Temperatur bringt. Alternativ ist es auch möglich, getrennte Fernwärme und -kältenetze zu betreiben, die auf effiziente Art und Weise ganze Ortschaften mit Wärme oder Kälte versorgen können.

Der „Mouvement écologique“ forderte bereits im März eine „Wärmewende“ und legte dabei ein besonderes Augenmerk auf den Ausbau von Fernwärmenetzen, welchen die Regierung mit einer Wärmeplanung vorantreiben sollte. („Klimafreundlich heizen: Ausstieg aus Öl- und Gasheizungen“; woxx 1877) Eine gute Idee, die durch eine Kühlungsplanung ergänzt werden sollte, denn in Zukunft wird das nötig sein.

EN FRANCE

Chez Ebra, l'IA pique la place aux journalistes

Fabien Grasser

Le groupe de presse français Ebra, à la tête de neuf quotidiens régionaux – dont *Le Républicain lorrain* –, va remplacer des journalistes par l'intelligence artificielle. L'annonce a suscité une onde de choc parmi le personnel et, au-delà, chez l'ensemble des journalistes français-es, dont le métier est remis en cause par la technologie.

Le couperet est tombé ce 22 juin, lors de la tenue d'un comité social et économique (CSE) du groupe Ebra : 198 postes seront supprimés dans les mois à venir pour être remplacés par des dispositifs d'intelligence artificielle. Sont aussi bien concernés des emplois à la rédaction qu'à la production des journaux (comme l'imprimerie). Les jours précédant la réunion entre direction et syndicats, divers médias français avaient évoqué jusqu'à 500 licenciements sur un effectif total de 3.200 salarié-es, provoquant une

onde de choc dans l'ensemble de la presse française. Par son ampleur, ce plan social adossé à l'IA pose crûment la question de l'avenir du métier de journaliste et de sa fonction dans la société.

Depuis sa création en 2006, le groupe Ebra, pour Est Bourgogne Rhône Alpes, s'est hissé sur le podium des médias français, devenant le premier groupe de presse de l'Hexagone pour le nombre d'exemplaires imprimés : 800.000 en moyenne par jour. Entièrement détenu par le Crédit Mutuel, Ebra possède neuf quotidiens régionaux (1) dans l'est de la France, couvrant un territoire s'étendant du nord de la Moselle au Vaucluse. Il est notamment propriétaire du *Républicain lorrain*. Au Luxembourg, Ebra détient 50 % du *Quotidien*, l'autre actionnaire étant le groupe Editpress (*Tageblatt*), qui en assure aussi la gestion. Le journal francophone luxembourgeois n'est pas directement

intégré au groupe Ebra et n'est donc pas concerné par le plan social.

La curée se concentre pour le moment sur six journaux. *L'Est républicain*, le journal historique de Nancy, et *Vosges Matin* essuient à eux seuls 65 licenciements. Quels postes seront précisément concernés ? « On a eu une présentation évasive des choses, il y a beaucoup de zones d'ombre et nous n'avons pas vraiment reçu d'informations concrètes », déplore Éric Barbier, délégué du Syndicat national des journalistes (SNJ) à *L'Est républicain*, à la sortie d'une nouvelle réunion du CSE, qui a eu lieu le 29 juin.

Dans un communiqué, Ebra esquisse une réorganisation qui pourrait toucher 400 personnes par des mouvements internes et des licenciements sur la base de départs volontaires. Paradoxalement, la direction promet également 68 nouvelles embauches dans les agences locales du groupe. « On a du mal à comprendre comment

les choses seront organisées dans deux ou trois mois », poursuit Éric Barbier, qui est aussi référent national du SNJ sur l'IA, dont il alerte sur le danger pour les médias. En février 2025, il figurait parmi les initiateurs d'un contre-sommet de l'IA à celui organisé à Paris par Emmanuel Macron avec Sam Altman, le patron d'OpenAI. Il ne récuse pas totalement l'emploi de l'IA, notamment dans la production ou, par exemple, dans la compilation de résultats électoraux. L'inquiétude porte sur la potentielle perte du contrôle éditorial par les journalistes.

« L'obsolescence » des journalistes

Le syndicaliste est confronté aux défis posés par l'IA depuis 2023, quand Ebra a introduit ChatGPT dans la rédaction locale de Besançon, où il est journaliste. Il s'agissait de faire corriger et réécrire par l'IA générative les articles des correspondant-es locaux-les de presse, ces rédacteur-trices non professionnel-les qui n'ont pas le statut de journalistes, mais qui noircissent largement les colonnes des quotidiens régionaux.

L'expérimentation menée à Besançon a été étendue à d'autres titres, et le nouveau « plan stratégique » dévoilé par Ebra prévoit de généraliser le processus à l'ensemble des contenus. « L'intelligence artificielle va permettre de simplifier les tâches d'édition et de relecture des journalistes à travers une boîte à outils qui assistera les journalistes-rédacteurs et éditeurs dans leur quotidien (proposition de titres adaptés au print et au web, tags, métadonnées, vérification orthographique, reformulation...) », précise le groupe dans un communiqué daté du 22 juin. Dans la presse française, ce travail est traditionnellement dévolu aux secrétaires de rédaction, les « SR », des journalistes professionnels chargés de corriger, réécrire et éditer les articles ainsi que de monter les pages des journaux.

« Sur le plan humain, on développe l'obsolescence des SR, alors qu'il n'y a pas la même fiabilité avec l'IA », affirme Éric Barbier. « Le montage d'une page, le choix du positionnement des articles ou des photos est l'aboutissement de tout un processus éditorial qu'on va maintenant confier à une machine », poursuit-il. « La direction affirme que les SR seront débarrassés

Au Luxembourg, « le journaliste doit avoir le dernier mot »

Il ne faut pas se mentir : nous utilisons désormais tous-tes l'IA dans notre quotidien, y compris parfois à notre insu. Les rédactions n'échappent pas à la règle : la traduction, la transcription d'interviews, la compilation de données ou les résumés de sujets sont quotidiennement employés par des journalistes au Luxembourg. « On ne va pas interdire l'IA, ça n'aurait aucun sens, et nous n'aurions de toute façon pas les moyens de contrôle », confirme Misch Pautsch, président du Conseil de presse. Journaliste au *Lëtzebuerger Journal*, il reconnaît utiliser lui-même l'IA dans son travail. Mais la ligne rouge est claire : « Quel que soit l'usage qu'on en fait, à la fin de la journée, le dernier mot doit revenir au journaliste », c'est-à-dire à l'humain.

La question de l'IA a beaucoup mobilisé le Conseil de presse ces dernières années, et un nouveau code de déontologie pour les journalistes, élaboré en 2025, tente de baliser l'utilisation de cette technologie dans les médias. Mais il tend essentiellement à prévenir la diffusion de fausses informations ou un usage caché de l'IA, afin de ne pas tromper le public. Tout contenu (texte, image ou son) généré par l'IA doit ainsi être clairement identifié et signalé comme tel. Si le code de déontologie prévoit que les éditeurs associent « les journalistes à l'introduction de tels systèmes dès leur développement ou configuration », il ne mentionne pas le remplacement par l'IA des professionnel-les de l'information.

L'annonce d'Ebra ne surprend pas le président du Conseil de presse luxembourgeois, mais il se dit sceptique sur le remplacement des journalistes par l'IA. Prenant l'exemple de la mise en pages, il estime que « ce

n'est pas simplement des articles qu'on empile les uns sur les autres : une page est une histoire qu'on raconte, il y a un storytelling ». Outre l'aspect légal – une IA n'a pas de personnalité juridique –, Misch Pautsch voit une profonde contradiction entre l'usage de cette technologie et le journalisme : « Notre métier est de découvrir ce qui est nouveau, de le décrire, d'apporter de nouveaux points de vue en parlant avec des personnes, c'est-à-dire la définition exacte de ce que l'IA ne peut pas faire, car elle se nourrit exclusivement de ce qui est déjà connu. » Cette analyse est partagée par l'Association luxembourgeoise des journalistes professionnels (ALJP), l'organisation syndicale de la profession. « Nous ne sommes pas opposés à l'utilisation de l'IA pour les traductions ou des analyses de documents, par exemple. Mais nous sommes absolument contre le fait de générer du contenu. Pour nous, c'est non négociable », tranche Sidney Wiltgen, président de l'ALJP et journaliste au *Tageblatt*. Comme le Conseil de presse, l'ALJP juge que la validation finale d'une publication doit revenir à un journaliste, « même s'il s'agit de traductions » : « Un journaliste signe ses articles de son nom, il est de sa responsabilité d'apporter des infos correctes. Cette responsabilité n'existe pas avec l'IA. » L'élu syndical prend pour contre-exemple le quotidien allemand *Bild*, qui s'enorgueillit de générer des articles par IA. À ce jour, Sidney Wiltgen n'a pas connaissance de médias qui auraient remplacé des journalistes par l'IA au Luxembourg. Mais, il est convaincu que « les embauches vont diminuer dans le secteur : c'est un stress supplémentaire pour les journalistes. »

AVIS



PHOTO : PIXABAY

Avec 800.000 exemplaires imprimés par jour, Ebra est le premier groupe de presse français. Mais il cumule les pertes financières, qu'il espère compenser en substituant notamment l'IA aux salarié-es.

des tâches répétitives simples et qu'ils pourront se concentrer sur des tâches à haute valeur ajoutée. Mais c'est négliger la fonction de respiration que constituent ces tâches routinières dans une journée de travail. En assignant les SR uniquement à des tâches à haute valeur ajoutée, on augmente encore leur charge mentale », analyse Éric Barbier.

Pour le syndicaliste, cette nouvelle révolution technologique est sans commune mesure avec celles, pourtant nombreuses, vécues par la presse ces dernières décennies. Là, c'est l'humain qui est mis au service de la machine, et non plus le contraire. « On rend le métier plus technique, avec une IA qui peut se substituer à l'humain en automatisant toutes les fonctions », explique-t-il. Si Ebra assure que les journalistes conserveront le pouvoir de validation finale des publications, Éric Barbier note que « la direction emploie désormais le terme de programmeurs pour désigner les journalistes ».

Moins de lecteurs et moins de pub

La tentation de minimiser le rôle des journalistes dans la collecte et la publication de l'information n'est pas neuve au sein du groupe Ebra. Philippe Carli, qui en fut le directeur général de 2017 à 2025, avait coutume de comparer les journalistes à de simples « producteurs de contenus », au service d'une stratégie orientée à marche forcée vers la digitalisation. En 2025, le dirigeant avait néanmoins été contraint de démissionner après avoir liké des publications d'extrême

droite sur les réseaux sociaux, soulevant l'indignation au sein des rédactions. Ebra est régulièrement dénoncé par les syndicats pour la brutalité de son management, particulièrement dans les trois journaux lorrains, où le climat social s'est passablement dégradé ces dernières années.

Sophie Gourmelen, qui a succédé à Philippe Carli à la tête du groupe, poursuit sur la même la voie. Venue du *Parisien*, où elle a acquis une réputation de « cost killeuse » sans états d'âme, elle justifie le plan de licenciement annoncé le 22 juin par la volonté du groupe « de financer durablement un journalisme indépendant local ». « La vraie finalité est de réduire la masse salariale », balaye Éric Barbier. Comme l'ensemble de la presse, Ebra est confronté à une érosion de son lectorat, de plus en réticent à payer pour s'informer dans un paysage médiatique remodelé par les sites gratuits et les réseaux sociaux. Les journaux subissent aussi une baisse constante de leurs recettes publicitaires, accaparées par les grandes plateformes numériques américaines.

En 2025, les pertes nettes d'Ebra se montaient à 35 millions d'euros. Deux ans plus tôt, le Crédit Mutuel avait injecté plus de 450 millions d'euros dans le groupe, en lui fixant un objectif de rentabilité. La banque mutualiste, dont les bénéfices s'envolent d'année en année (4,8 milliards d'euros en 2025), ne semble cependant pas prête à se désengager d'un groupe de presse qui lui permet d'exercer une influence politique, mais aussi – et peut-être surtout – de soigner ses partenaires commerciaux et de promouvoir,

de façon détournée, ses propres produits.

Le personnel d'Ebra n'est pas le seul à se voir imposer l'IA générative dans les rédactions. Dans des proportions moindres, d'autres titres de la presse française remplacent des journalistes par l'IA, presque exclusivement dans les postes de SR. Pour l'instant. Comme c'est le cas pour d'autres professions, les journalistes ont le sentiment de voir leurs compétences et leur utilité professionnelle réduites à néant par la technologie. « Au-delà du plan social, c'est le fondement même du métier de journaliste qui est mis en cause », insiste Éric Barbier.

L'annonce du groupe Ebra a suscité quelques réactions de lectrices et lecteurs sur les réseaux sociaux. Sur Facebook « Charlotte » ne veut pas que le Crédit Mutuel « sabre dans la (liberté de la) presse locale. Parce que la démocratie locale a besoin de vérité... ». Et de renvoyer l'établissement mutualiste à son slogan : « Une banque à votre écoute. » Pas certain qu'elle soit entendue, face aux hypothétiques promesses de profits que suscite l'IA. Pour les salarié-es, ces promesses ont tout d'un mirage : inatteignable par nature.

(1) *L'Est républicain* (Nancy), *Le Républicain lorrain* (Metz), *Vosges Matin* (Épinal), *Les Dernières Nouvelles d'Alsace* (Strasbourg), *L'Alsace* (Mulhouse), *Le Journal de Saône-et-Loire* (Chalon-sur-Saône), *Le Bien public* (Dijon), *Le Progrès* (Lyon), *Le Dauphiné libéré* (Grenoble).

Administration communale de la Ville d'Ettelbruck

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis : 11/09/2026 10:00

Lieu : L'ouverture de la soumission aura lieu de façon électronique à l'administration communale de la Ville d'Ettelbruck, bureau du service technique et ce à huis clos (place Marie Adelaïde 3, L-9063 Ettelbruck).

Intitulé : Construction d'une nouvelle école à Warken.

Description : Travaux clos couvert.

Conditions d'obtention du dossier : Le bordereau et le cahier des charges peuvent être retirés sur le site www.marches.publics.lu. Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau. Les offres établies sur des bordereaux non-déchargés sur le site nommé ci-avant, ne sont pas prises en considération. Pour des renseignements complémentaires les intéressés peuvent poser leurs questions via le portail des marchés publics.

Réception des plis : Les soumissionnaires sont obligés de remettre les documents d'offres par voie d'une transmission électronique au portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture [www.pmp.lu].

Autres informations : Le début des travaux est prévu pour le 31 mai 2027. La durée des travaux est 430 jours ouvrés .

N° avis complet sur pmp.lu : 2601662

Le collège des bourgmestre et échevins : Bob Steichen, bourgmestre Jean-Paul Schaaf, échevin Pascal Nicolay, échevin

INTERGLOBAL

ARMENIEN

Im Schatten von Bergkarabach

Text und Fotos: Maik Bierwirth

Fast drei Jahre nach der Vertreibung der Armenier aus der Region Bergkarabach prägen die Folgen des Konflikts weiterhin den Süden Armeniens. Eine Reise in die Grenzregion Sjunik.

Der Worotan-Pass auf dem Weg von Eriwan nach Goris – eine Kleinstadt im Südosten Armeniens nahe der Grenze zu Aserbaidschan – liegt 2.344 Meter über dem Meeresspiegel. Auch im Mai sind hier die Hänge und Wiesen neben der Straße noch schneebedeckt. Die Aussicht über das armenische Hochland im Kleinen Kaukasus ist bezaubernd, man sieht zerklüftete rote Felsen und Steppenlandschaft, so weit das Auge reicht. Sogar der Gipfel des Großen Ararat schimmert im Westen jenseits der türkischen Grenze am Horizont. Bisweilen verdeckt plötzlich aufkommender Nebel die Sicht – oder hat sich einfach eine Wolke über die Bergstraße geschoben? Gelegentlich geraten Kuh- und Schafherden ins Blickfeld, ein paar Mal überqueren sie sogar die Fahrbahn; der Bus muss kurz anhalten oder sich zwischen ihnen hindurchschlängeln. Einmal taucht aus der Gegenrichtung eine Kolonne von vier iranischen Tanklastern auf – die geographische und politische Lage von Armenien ist kompliziert.

Mit dem politisch illiberaler werdenden Georgien im Norden und dem Iran im Süden gibt es solide Wirtschaftsbeziehungen. Doch das kleine Land im Kaukasus mit seinen drei Millionen Einwohner*innen liegt auch zwischen der Türkei im Westen und Aserbaidschan im Osten, mit beiden Ländern ist es aus unterschiedlichen historischen Gründen schon lange verfeindet. Ministerpräsident Nikol Paschinjan, dessen Partei die Parlamentswahl Anfang Juni mit knapp 50 Prozent der Stimmen klar für sich entschied, arbeitet zwar daran, dass sich das ändert, doch gerade diese Bemühungen um Diplomatie und Frieden mit all den Zugeständnissen, die sie erfordern, sorgen bei einem Teil der Staatsbürger*innen für Unmut. Denn erst 2023 wurde die armenische Bevölkerung aus der Enklave Bergkarabach – auf Armenisch: Arzach – vertrieben („Mehrere Niederlagen“; woxx 1754). In der Region leben seit der Antike ethnische Armenier, seit Langem machten sie dort die Mehrheit aus. Doch sie

gehörte seit 1918 zu Aserbaidschan, wenn auch in der Sowjetunion bis 1991 als autonomer Oblast. Im Krieg zwischen Aserbaidschan und Armenien in den frühen Neunzigern konnte sich Bergkarabach schließlich als de facto unabhängiger Staat etablieren.

Russland galt traditionell als Schutzmacht Armeniens, während Aserbaidschan von der Türkei unterstützt wird. Nach einer weiteren kriegerischen Auseinandersetzung 2020 vermittelte Russland den Waffenstillstand und stationierte Friedenstruppen in Bergkarabach („Unter

russischer Aufsicht“; woxx 1607). Doch dann verhinderte es weder einen weiteren Konflikt im Jahr 2022 noch die vollständige Eroberung der Enklave durch Aserbaidschan im September 2023.

Mehr als 100.000 Menschen flohen damals aus Bergkarabach. Der Weg über die armenische Grenze führte den Flüchtlingstreck nach Goris mit seinen rund 20.000 Einwohnern, wo von einem Tag auf den anderen Zehntausende Menschen gestrandet waren. Da auch die Straßen aus Goris heraus in der südlichen Provinz Sjunik zu-

nächst nicht sicher waren, schwoll die Bevölkerungszahl der Stadt kurzzeitig auf mehr als das Sechsfache an.

Die 250 Kilometer lange Strecke auf der Fernstraße aus der armenischen Hauptstadt nach Goris führt auch entlang der Grenze zur aserbaidzhanischen Exklave Nachitschewan, die sich südwestlich an Armenien anschließt. Hier sind mancherorts deichartige Wälle neben der Straße aufgeschüttet, die verhindern sollen, dass die Straße beschossen wird; sie sind nach früheren Vorfällen errichtet worden. Die Schutzwälle sind in mattem Grün mit Büschen, Gras und Gestrüpp überwachsen, was erahnen lässt, wie lange der Konflikt schon dauert – 1988 eskalierte er erstmals blutig.

Eine zu schaffende Transitverbindung zwischen Aserbaidschan und Nachitschewan quer durch Armenien bildet eine der zentralen aserbaidzhanischen Forderungen für den Friedensprozess zwischen den beiden Ländern und steht auch in dem Abkommen, das sie mit US-Präsident Donald Trump am 8. August 2025 unterzeichneten. Doch wie genau dieser Sangesur-Korridor auf armenischem Gebiet letztlich gesichert werden soll und vor allem von wem, ist bislang unklar – sicher ist nur, dass ein US-geführtes Konsortium exklusive Entwicklungs- und Managementrechte erhalten soll, die den Export von Energie und anderen Ressourcen erleichtern sollen, während die Route formal unter armenischer Hoheit verbleibt.

Als 2023 die Flüchtlinge kamen

Als damals die Flüchtlinge nach Goris kamen, sei die Situation fürchterlich gewesen, aber die Solidarität groß, berichteten mehrere Einheimische der woxx. Raisa Aghabekjan und Rusan Nadanjan arbeiten beim Innovationszentrum „Impact Hub Syunik“, dem lokalen Ableger eines weltweiten Netzwerks, das sogenannte soziale Unternehmer*innen, Start-ups und zivilgesellschaftliche Initiativen fördert und von Wien aus koordiniert wird. Die Coworking-Räumlichkeiten des Impact Hub dienten im Herbst 2023 als Arbeitsort für zahlreiche Journalist*innen der internationalen Presse, die aus Goris über Krieg, Vertreibung und die Bewältigung dieser Krise berichteten.

Ein Innovationszentrum in Goris wird zur Drehscheibe für die Unterstützung der Vertriebenen: Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen kümmert sich um geflüchtete Kinder und Jugendliche.



Nadanjan, die neben ihrem Studium vor allem in den Jugendprogrammen des Impact Hub tätig ist, erzählt, wie sie damals in langen Tag- und Nachtschichten dabei half, die Geflüchteten aus Bergkarabach zu registrieren. Die Studierenden der Staatlichen Universität Goris hätten damals eine große Stadtreinigung organisiert, weil der Ort als Folge des Ausnahmezustands und der Überbelegung stark vermüllt gewesen war. Dennoch habe es zunächst keine Spannungen zwischen den Alteingesessenen und den Neuankömmlingen gegeben. Es habe Solidarität mit den Vertriebenen geherrscht, die letztlich als Landsleute angesehen worden seien.

Inzwischen stehen vor dem Gebäude des Impact Hub, in dem sich auch ein Hotel befindet, schwere Geländewagen der Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (Unicef) und der EU. Die Unicef unterstützt die Versorgung der geflüchteten Kinder und Jugendlichen. Die „European Union Mission in Armenia“ (EUMA) soll auf der armenischen Seite der Grenze von sechs Stützpunkten aus durch ihre bloße Präsenz den fragilen Frieden sichern und Provokationen verhindern.

Beim Europatag am 9. Mai in Eriwan erzählte am Infostand der EUMA ein österreichischer Mitarbeiter der Mission der woxx, wie sinnvoll ihm diese friedenssichernde Tätigkeit erscheine. Sein Eindruck sei, dass vor allem die Menschen an der Grenze froh über die Mission seien. 166 unbewaffnete internationale Einsatzkräfte aus EU-Mitgliedstaaten und Kanada sowie 59 lokale Mitarbeitende sind an ihr beteiligt.

Putin droht

„Das Land ist eingeklemmt zwischen feindlichen Nachbarn – der Türkei und Aserbaidshan“, erläuterte die deutsche Armenologin Tessa Hofmann kürzlich in einem Interview mit dem Magazin „Loyal“, das vom Reservistenverband der deutschen Bundeswehr herausgegeben wird. Die Menschen sähen deshalb „in Paschinjan und seiner Politik von allen Übeln das geringste“, denn er blicke „zumindest in die Zukunft und versucht, eine Perspektive für das Land zu entwickeln“. Gleichzeitig sei die Abhängigkeit von Russland immens und die Stärke der EU

sehr begrenzt: Paschinjan halte „sich auf jeden Fall mit Russland eine Option offen“. Es sei „zumindest eine historisch bewährte Vorgehensweise, multipolar zu agieren, gesprächsbereit zu sein und in den regionalen Hegemonialmächten Mediatoren zu sehen“.

Das primäre Interesse der EU an Armenien bestehe in der „Zurückdrängung des russischen und iranischen Einflusses im Südkaukasus“, diagnostizierte Hofmann. Die EU hat deshalb vor den Wahlen sehr deutlich Paschinjan unterstützt. Im Mai reisten für einen Gipfel mit Armenien unter anderem die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und der französische Präsident Emanuel Macron in die Hauptstadt Eriwan, um ein Partnerschaftsabkommen zu unterzeichnen. Paschinjan sprach sogar davon, dass er langfristig einen EU-Beitritt anstrebe.

Der russische Staatspräsident Wladimir Putin drohte unterdessen kurz vor der Wahl, die „Krise in der Ukraine“ habe ebenfalls mit einer Annäherung an die EU begonnen. Er wollte damit offenbar die Armenier dazu bringen, für die Konkurrenz von Paschinjans Partei „Zivilvertrag“ zu stimmen, jene war größtenteils für eine Annäherung an Russland eingetreten. Dass „Zivilvertrag“ mit 49,9 Prozent der Stimmen eine absolute Mehrheit der Parlamentssitze erhielt, bedeutet wohl, dass er seinen bisherigen Kurs fortsetzen kann.

Besuch im Höhlendorf

Aghabekjan, die Leiterin des Impact Hub Syunik, erzählt in Goris der woxx, wie sie und ihre Kolleginnen alten und neuen Bewohnern der Stadt und der Provinz dabei helfen, Geschäftsideen zu verfolgen. Das Ergebnis sei zum Beispiel eine Bäckerei mit traditionellen Spezialitäten aus der Region Arzach gewesen. Workshops zu Medien- und Digitalkompetenz sowie Projektmanagement und Coaching gehören ebenfalls zu den Angeboten. Dafür ist die Organisation allerdings auch auf finanzielle Förderung aus dem Ausland angewiesen, insbesondere von den UN und aus Europa. Die Partner für einzelne Programme am Impact Hub werden auf der Homepage transparent aufgelistet, die von der US-Regierung unter Donald Trump



Das dörfliche Idyll trägt: Die Bevölkerung der Kleinstadt Goris im Südosten Armeniens schwoll nach der Vertreibung der Armenier*innen aus Bergkarabach zeitweise auf das bis zu Sechsfache an.

inzwischen weitgehend abgewickelte Agentur für Entwicklungsunterstützung „USAID“ gehörte ebenfalls dazu.

Anstatt mit dem Reisebus geht es in geländetauglichen Kleintransportern über die Hauptstraße M12 aus Goris heraus und ins Sangesur-Gebirge hinauf, dann durch ein Labyrinth aus Schotterwegen mit jeder Menge Schlaglöchern in hügeligem Gelände nach Chndsoresk, genauer gesagt zum der heutigen Ortschaft gegenüberliegenden Bergkamm des alten, verlassenen Höhlendorfs Chndsoresk. Bereits ab dem 5. Jahrhundert lebten armenische Christen hier in Höhlen, die sich schwer zugänglich im felsigen Hang befanden, oberhalb einer tiefen Schlucht namens Chor Dsor („tiefer Abgrund“), woraus sich der Ortsname entwickelte.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts zählte Chndsoresk über 8.000 Einwohner*innen, die in den rund 1.800 Höhlen und wenigen freistehenden Gebäuden lebten. In den 1950er-Jahren wurde schließlich in der Nähe ein neues Dorf gleichen Namens für die Bewohner*innen gebaut. Es liegt nur sieben Kilometer Luftlinie von der

aserbaidshanischen Grenze entfernt. Einige Familien der „Alt-Chndsoresker“ hielten noch Jahrzehnte an den Höhlenwohnungen fest. Während des Kriegs um Bergkarabach zwischen 1992 und 1994 flüchtete die Dorfbevölkerung aus „Neu-Chndsoresk“ wiederholt vor Artilleriebeschuss in die Höhlen, sie dienten nunmehr behelfsmäßig als bunkerartige Schutzräume. Mittlerweile ist das Höhlendorf vor allem eine touristische Attraktion.

Das Panorama über die Schlucht auf den gegenüberliegenden Hang mit seinen unzähligen ehemaligen Wohnhöhlen ist atemberaubend. Nervenaufreißend ist indes allein schon der Blick auf die schwingende Hängebrücke von 160 Meter Länge, die überquert werden muss, um zu den Höhlen zu gelangen. Zunächst geht es jedoch eine steile Treppe den Hang hinab, unten stehen sogar ein paar unverwundliche Taxis bereit, um die Gäste bei Bedarf über einen kurvigen Serpentinenweg wieder auf den Bergkamm zurückzubringen.

Für Tourist*innen, die nicht schwindelfrei sind, geht der Ausflug hier nicht weiter, zumal die Hänge-

INTERGLOBAL



Wer die Wohnungen des verlassenen Höhlendorfs Chndsoresk besichtigen will, sollte schwindelfrei sein: Nur über eine 160 Meter lange Hängebrücke gelangt man an das gewünschte Ziel.

brücke unter den Schritten der anderen, überwiegend russischen Reisenden bemerkenswert schaukelt und schwankt. Und nicht nur seitlich, sondern auch durch die Bodengitter kann und muss man den Blick in die grün bewaldete Schlucht genießen. Zumindest wirkt das Gebilde halbwegs sicher konstruiert und in gutem Zustand. Dass man auf solchen Brücken nicht im Gleichschritt gehen soll, um starke Schwingungen zu vermeiden, ist offenbar nicht allen der Entgegenkommen bekannt.

In Armenien lächelt Jesus am Kreuz

Auf der gegenüberliegenden Seite angelangt, führt ein Feldweg am Berghang zwischen Höhlen und Ruinen bis zur ehemaligen Kirche des Dorfs, deren Mauern in einer Ecke einzustürzen beginnen. Die Sankt-Hripsime-Kirche wurde 1665 als dreischiffige Basilika errichtet, ihr Name erinnert an eine Heilige der armenisch-apostolischen Kirche aus dem 4. Jahrhundert. In Armenien wurde das Christentum im Jahr 301 zur Staatsreligion erklärt; man ist dort stolz darauf, das erste

christliche Land überhaupt gewesen zu sein, noch vor dem Römischen Reich. Das armenische Christentum ist als altorientalische Konfession enger verwandt mit dem ägyptischen Koptentum und der Syrisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien, deren Patriarch seinen Sitz in Damaskus hat, als mit der östlichen Orthodoxie, im Unterschied etwa zur Georgisch-Orthodoxen Kirche.

In der Hripsime-Kirche steht ein Mann vor dem Altar und singt. Die Akustik des Raums ist trotz seines etwas desolaten Zustands eindrucksvoll, und der Gläubige hat eine ausnehmend gute Stimme, der feierlich-ätherische Gesang dient ihm offenbar als Andacht. Er ist in Begleitung eines Paares mit Baby, vielleicht handelt es sich nicht um Touristen, sondern um Bewohner*innen von Neu-Chndsoresk. Im Seitenflügel zum Altar steht ein rechteckiges Metallbecken, das mit Sand gefüllt ist. Darin stellen die beiden Gläubigen dünne gelbe Kerzen auf – im Armenischen „Mom“ genannt –, jede entzündete Kerze steht für ein persönliches Gebet. Als sie die Kirche verlassen, drehen sie sich

um und schreiten rückwärts durch das Kirchentor. Das ist gängige Praxis gläubiger Armenier*innen, beim Verlassen der Gebetshäuser soll dem Altar nicht der Rücken zugewandt werden. Den westlichen Besucher könnte außerdem das sanfte Lächeln Jesus' am Kreuz irritieren, das sich bei den Darstellungen in den armenisch-apostolischen Kirchen, ob an Kruzifixen oder auf Abbildungen, erkennen lässt. Manche armenische Geistliche deuten dies als Betonung der Freude der Auferstehung. Das Leiden Christi wird in ihrer Theologie weniger betont, Gottes Sohn überwand direkt und unvermittelt den Tod in einem Triumph des Lebens.

Inzwischen ist dichter Nebel im Khor-Dsor-Tal aufgezogen, der gegenüberliegende Berghang ist kaum noch zu erkennen. Zurück an der Hängebrücke kann man nun keine 50 Meter weit sehen, der Weg über den Abgrund führt ins Nirgendwo. Der Wetterumschwung verleiht dem Ort einen surrealen Charakter. Bei genauerer Betrachtung erweist sich die Bauart der Hängebrücke als beeindruckend: Sogar die Stahlseile, die die Brücke halten, sind zum Teil wie um eine Säule herum aufgespannt, also durch zwei Eingänge einer Höhle hindurch um deren Außenwand festgezogen. Die Befestigung wurde nicht ins Gestein getrieben, sondern der Berg stützt mit seinem Gewicht und seiner Struktur die Konstruktion. Was für eine Kombination aus schroffer Natur und rationaler Ingenieurskunst! So kann der Besucher in vollem Vertrauen über die Gitterplatten der Hängebrücke in den Nebel wandeln.

Vor der Tür des gemütlich-rustikalen Restaurants „At Vazo“ in Goris begrüßt die Gäste ein großer altmodischer Grill, auf dem das Barbecue bereitet wird, für das der Familienbetrieb bekannt ist. Vegetarierinnen und Vegetariern müssen auf diesen kulinarischen Genuss leider verzichten, doch auch sie kommen auf ihre Kosten. Zur armenischen Küche gehören üppige Vorspeisen: Neben den zahlreichen unterschiedlich angemachten Salaten sowie Ziegenkäse und Fladenbrot findet sich stets auch ein Teller mit diverserem Grünzeug auf dem Tisch, doch ohne jegliches Dressing. Es handelt

sich um verschiedenste frische Kräuter, die dazu gedacht sind, sie je nach Geschmack zu den anderen Speisen zu essen – Koriander, Petersilie, Estragon, Dill, Minze, Basilikum, Sauerampfer. Nicht wenige Armenier*innen vor allem auf dem Land sammeln auch wild wachsende Kräuter und verkaufen sie neben selbstangebautem Gemüse an kleinen Ständen an den Durchfahrtsstraßen.

Als Hauptgericht kommen die warmen Speisen hinzu: Gefüllte Kohl- und Weinblätter (Tolma), geschmorte Auberginen, Linsen- und Bohnengerichte, eine Buchweizenpfanne oder dicke Bratkartoffeln – um nur ein paar vegetarische Optionen zu nennen. Das Highlight des Abends stellt jedoch die Verkostung von armenischem Maulbeerschnaps dar; das Destillat dürfte die 40-Prozent-Marke beim Alkoholgehalt übertreffen. Im Juni beginnt die regionale Maulbeerernte, die in Goris mit einem jährlichen Festival ihren Höhepunkt finden wird.

Bei Nacht erscheint die Stadt wieder in tiefen Nebel getaucht. Die Straßenlichter schimmern betörend und mysteriös, das Ambiente wirkt unheimlich und weltentrückt. Die großen Filmregisseure des „uncanny“ wie David Lynch oder John Carpenter hätten sicherlich ihre Freude daran. Erneut ist es, als habe sich ein Schleier über die wahrnehmbare Umgebung ausgebreitet. Der Blick reicht nicht weiter als bis zur nächsten Verkehrskreuzung. Das vernebelte Ambiente erinnert unwillkürlich an die komplizierte Lage und ungewisse Zukunft des Landes.

BACKCOVER

ANA GAMAN

« L'artiste a le devoir d'imaginer et de montrer l'utopie »

María Elorza Saralegui

Ce mois de juillet, le woxx accueille l'été avec des illustrations contemplatives et paisibles d'Ana Gaman. En conversation, la graphiste parle avec nous du répit que lui procurent l'art et la nature.

woxx : Vous travaillez comme graphiste à temps plein et faites de l'illustration sur votre temps libre. Pourquoi vous tourner vers cette dernière forme d'art ?

Ana Gaman : Vers 2020, j'avais beaucoup de temps libre, comme beaucoup de gens qui se sont retrouvés confinés. Petit à petit, j'ai commencé à explorer l'univers de l'illustration, car j'avais l'impression que cela me permettait de m'exprimer de manière bien plus créative que le graphisme pur. L'illustration répond toujours à un objectif précis, fourni par un client par exemple, mais elle se situe à mi-chemin entre les deux univers de l'art et du design. Je suis attirée par cette approche plus artistique du travail et j'espère donc m'orienter progressivement vers l'illustration en tant que freelance.

Vos illustrations sont très précises et géométriques, et on y perçoit une certaine rationalité. Comment avez-vous commencé dans le monde de l'art ?

J'ai passé une grande partie de mon enfance et de mon adolescence en Roumanie. Ce n'est qu'en arrivant au Luxembourg et en intégrant l'École européenne que j'ai découvert les cours d'art et la possibilité d'en faire un métier. À l'époque, je m'intéressais beaucoup aux mathématiques et à la physique, mais j'aimais aussi l'art ; un professeur m'a donc conseillé de m'orienter vers le design, puisqu'il s'agit d'une discipline plus rationnelle et plus précise. Ma méthode de travail est restée la même : je commence par un croquis au crayon, puis je le retrace systématiquement sur l'iPad pour que les traits soient d'une grande

précision. Ensuite, je réalise plusieurs études de couleurs afin de déterminer celles qui conviennent le mieux à l'illustration. Je ne me lance dans l'illustration finale qu'une fois que je suis sûre des traits et des couleurs.

Votre travail se caractérise par ses couleurs vives. Pour les backcovers du woxx, pourtant, vous ne pouviez travailler qu'avec des

nuances de gris et la couleur verte du woxx. Comment s'est déroulé ce processus ?

Au début, j'ai été un peu sceptique et je me suis dit que ces illustrations ne ressembleraient pas à mes travaux habituels en couleur. Mais j'ai commencé par revoir certaines des œuvres que j'avais déjà réalisées et j'ai remarqué que je pouvais isoler certains élé-

ments et les mettre en valeur tout en laissant les autres parties en noir et blanc. Je me suis demandé : quel est l'élément clé de l'illustration et comment le mettre en équilibre avec le reste de la composition ? Cela m'a ouvert de nouvelles perspectives, car certaines illustrations ont soudain gagné en puissance. Je vais donc sans aucun doute continuer à travailler avec cette approche aux couleurs limitées.

D'où vous est venue l'idée de cette série ?

Ces illustrations traitent toutes de notre relation avec la nature, et de la façon dont celle-ci peut transformer ce que nous voyons en quelque chose de nouveau. Certaines sont des représentations plus directes de la nature en tant que source de vie et d'énergie, comme celle avec le soleil, où j'ai voulu capturer la sensation de se réveiller en sentant la chaleur du soleil sur soi. D'autres illustrent le besoin d'un espace sûr pour s'épanouir, quel que soit notre environnement, ce que j'ai représenté à l'aide de l'image d'un récipient ou en représentant une femme qui se fond dans la nature. Cette dernière illustration est d'ailleurs une étude des formes et elle s'inspire d'un récent voyage que j'ai fait aux îles Canaries, où mon mari a pris une photo de moi à côté d'un immense monstera.

La troisième illustration de cette série est un peu plus mystérieuse. Vous y représentez une femme dans une forêt, les pieds dans l'eau.

Il s'agit de l'illustration consacrée aux inondations. Il y a quelques années, nous avons été touchés par les inondations au Luxembourg. L'eau est montée jusqu'à notre garage et a détruit presque tout ce que nous y avions. Nous n'étions même pas chez nous à ce moment-là et n'avons constaté les dégâts qu'à notre retour des vacances. C'est le sujet de cette illustration, qui fera partie d'une série : les catas-

La graphiste et l'illustratrice Ana Gaman, dans son atelier.



COPYRIGHT: ANA GAMAN

trophes naturelles font désormais partie de notre réalité. Je pense que l'art est une forme de thérapie pour beaucoup d'artistes et j'ai ressenti souvent le besoin de mettre quelque chose sur le papier afin de l'assimiler et de pouvoir tourner la page.

« Ce n'est pas tant ce que l'on voit et ce que l'on dessine qui compte, mais plutôt la manière dont on représente ce que l'on observe. »

Quelle est votre relation personnelle avec la nature ?

J'ai toujours aspiré à un lien plus profond avec la nature. Ayant grandi à Bucarest, j'étais entourée par la ville, la circulation et les voitures. Mais quand j'étais enfant, ma famille passait l'été à la campagne. Pour moi, c'était toujours la meilleure période de l'année. Non seulement c'étaient évidemment les vacances, donc tout le monde était très heureux, mais nous étions toujours dehors, à la montagne, à faire des barbecues et à explorer les grands espaces. J'ai toujours eu cette envie d'en profiter davantage, tout

au long de l'année. La nature est un espace où l'on se sent soi-même, sans stress ni dates limites. La vie y semble plus lente et j'aime laisser la nature m'inspirer pour la représenter de différentes manières.

On sent bien ce désir de respirer dans les illustrations. Faut-il y voir une envie de s'évader, d'échapper même, des temps politiques et instables que nous vivons ?

Oui, je crois. Je suis de près ce qui se passe dans le monde et cela nous affecte manifestement, moi et les autres. Pourtant, je pense que les artistes ont la responsabilité de voir le côté positif et de montrer ce que le monde pourrait être. Pour moi, ceci est plus important que de se concentrer sur les aspects négatifs, car d'une certaine manière, ces derniers me semblent s'auto-alimenter. Si nous mettons toujours l'accent sur le négatif, nous ne trouverons jamais de solutions. Bien sûr, nous devons être conscients des problèmes et nous devons en parler. Mais en tant qu'artistes, je pense que c'est notre devoir d'imaginer et de montrer l'utopie.

Comment parvenez-vous à concilier cette volonté de représenter un monde utopique aux couleurs vives

À propos de l'artiste

Ana Gaman étudie le graphisme et la communication à Leeds, au Royaume-Uni, puis commence à travailler comme graphiste et, depuis 2020, comme illustratrice au Luxembourg. Parmi ses projets variés, on compte des collaborations avec des agences de design, des illustrations éditoriales, des produits ainsi qu'une fresque interactive pour le Musée de la ville de Luxembourg. « Mon projet de rêve serait de réaliser une campagne pour un parfum, car j'adorerais dessiner quelque chose d'invisible comme l'odeur », dit Ana Gaman dans son interview. Ses illustrations ont été exposées aux Rotondes sous forme d'une animation dessinée à la main par l'artiste. On retrouve ses œuvres sur son site web www.anagaman.com et sur Instagram @ana.gamann



« La nature peut transformer ce que nous voyons en quelque chose de nouveau », dit l'illustratrice Ana Gaman.

et le fait de vous inspirer de phénomènes tels que les catastrophes naturelles ?

Généralement, en ajoutant un personnage dans mes illustrations. Il y a toujours un être humain qui observe, qui réfléchit, et qui, je l'espère, pourrait aussi passer à l'action. Je pense que c'est ainsi que je contrebalance le côté négatif de certains sujets. En tant qu'illustrateur, il est important d'interpréter la réalité, car ce n'est pas tant ce que l'on voit et ce que l'on dessine qui compte, mais plutôt la manière dont on représente ce que l'on observe.

Les personnages que vous choisissez de représenter sont souvent des femmes ou des figures féminines. Dans quelle mesure avez-vous l'impression que votre travail représente et reflète votre propre personnalité ?

C'est vrai, je suis fascinée par le dessin des femmes et de leurs corps. Parfois, je dois me rappeler de ne pas dessiner une figure féminine, mais un homme ou quelqu'un d'autre, afin de m'entraîner également à dessiner d'autres corps et d'autres personnages. Mais je pense que la figure

féminine inspire les artistes depuis très longtemps, il est donc naturel d'y être attirée. Personnellement, j'aime beaucoup dessiner des vêtements, ajouter des couleurs et des motifs amusants, et cela me semble plus facile à faire lorsque mon personnage est une femme. Parfois, je dessine sur un personnage quelque chose que j'aimerais porter dans la vraie vie ! Je pense donc que mon travail me reflète beaucoup : j'aime être avec des amis, mais aussi seule et mes personnages sont souvent solitaires, contemplatifs. Il y a une stabilité dans le calme et une sorte de force tranquille inhérente aux femmes. C'est ce que j'essaie de montrer, comme un reflet de notre lien avec la nature.

WAT ASS LASS 03.07. - 12.07. / ANNONCE

WAT ASS LASS?

FREIDEG, 3.7. MUSEK

Kinnekswiss Loves ..., mit Nosi, Hoffi-Zambezi, ChiQ..., Kinnekswiss, Luxembourg, 17h. www.vdl.lu

Thionville Jazz Festival, avec Fanfare Trio Besame, Big Band Thionville, Dreher Quartet..., centre ville et théâtre, Thionville (F), 17h30. www.thionville-jazz.fr

Jazz Confidentials, jazz/soul, café Miche, Diekirch, 17h30.

Jazz & Blues Festival, ë. a. mat Mathieu Clement Quartet, Bmad an Empty Arms Blues Band, um Liewenshaff, Merscheid, 19h. www.liewenshaff.lu

Willig, Queergarten im Palastgarten, Trier (D), 19h. www.schmit-z.de

Summerfest vun der Maacher Musek, mat Noutewënzer, Lëtzebuerger Postmusek an Hengeschter Musek, pl. du Marché, Grevenmacher, 19h.

Serge Tonnar + Adeë, Le M-Tiss café culturel, Differdange, 19h30.

Festival de Wiltz: Voices and Winds, symphonic choral fusion, Amphitheater, Wiltz, 20h. Tel. 95 81 45. www.festivaldewiltz.lu

Märeler Big Band, pl. d'Armes, Luxembourg, 20h. www.vdl.lu

KULTURTIPP Fête des cultures, avec Groupon Pilon, Jamila & The Other Heroes, Gnawa Diffusion..., pl. de l'hôtel de Ville, Dudelange, 17h.

Claïrox⁴, blues/rock/jazz, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Open Air Housen, u. a. mit Matti, Dama und Blueteck, parc, Hosingen, 21h. www.openair.lu

PARTY/BAL

4 Seasons - Summer Edition, u. a. mit Packo Gualandris und DJ Sav, Flying Dutchman, Beaufort, 22h. www.flying.lu

THEATER

3 du trois, chorégraphies « The Unstable Perceptual Triangle » de KT Yau Ka-hei, « Sabbat » de Julien-Henri Vu Van Dung et vidéo-danse « Embodied Sculptures » de Norah Noush et Simi Simoes, Trois C-L - Banannefabrik, Luxembourg, 19h. Tél. 40 45 69. www.danse.lu

Cock, by Mike Bartlett, directed by Anne Simon, Théâtre des Capucins, Luxembourg, 19h30. Tel. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Anne Gildea: Further Adventures in Womaning, stand-up, Centre culturel am Neiduerf, Luxembourg, 19h30.

Made in France, de Paul-Éloi Forget et Samuel Valensi, Le Labo théâtre, Differdange, 20h. Tél. 24 55 82 27. www.theatre-luxembourg.com

KONTERBONT

Mudam turns 20! Talks and concerts, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 17h30. Tel. 45 37 85-1. www.mudam.com

Poetry Slam, mit David Friedrich, Kulturhaus Niederaanven, Niederaanven, 19h30. Tel. 26 34 73-1. www.khn.lu

SAMSCHDEG, 4.7.

JUNIOR

Bib fir Kids, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 10h, 11h30 + 14h. www.stadhaus.lu
Reservatioun erfuerderlech: Tel. 58 77 11-920.

Mudam turns 20! Workshops, performances and activities, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 10h. Tel. 45 37 85-1. www.mudam.com

CYANO pigeons, atelier (> 6 ans), Naturmusée, Luxembourg, 10h30. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

Youth & Groove, workshops, Intra Urban Youth Dance Festival and Future Talent Stage, Schluechthaus, Luxembourg, 14h. schluechthaus.vdl.lu

Eng Fudderplaz fir Päiperleken, Atelier (6-12 Joer), Musée A Possen, Bech-Kleinmacher, 14h. www.musee-possen.lu

Le son des objets, atelier (6-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h. Tél. 22 50 45. Inscription obligatoire via www.casino-luxembourg.lu

KONFERENZ

Et leeft net méi – Vun der Perimenopause an der Menopause zur Postmenopause, CID Fraen an Gender, Luxembourg, 10h. Tel. 24 10 95-1. www.cid-fg.lu

Rivers Beyond Borders – Die Saar als Arbeiterin, Bürger*innen-Forum, Osthafen, Saarbrücken (D), 11h. www.kulturgut-ost.de

MUSEK

Yumi Oster, récital d'orgue, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

FRIDAY AFTERWORK IN JULY

Afterwork: 17:00 - 20:00. Live Music from 17:30. Weather permitting, enjoy performances outdoors on the terrace.



Jazz Confidentials

A Luxembourg-based duo blending jazz and soul with a laid-back yet groovy vibe.



Alora

Alora's acoustic pop-folk performances are known for their warm, intimate sound.



Hand On Mars

Covers and medleys of popular songs from the 50s, 60s, 70s, 80s, 90s and today.



Black Moon

Vibrant acoustic-electric duo. Crafts a groovy, contemporary atmosphere with a hint of rock.



Krzys Krisinsky

Catch The Voice of Poland finalist live in concert with powerful rock classics.



Café Miche
Rue de Brabant, 8
L-9213 Diekirch
80 31 65

<https://livemusic.lu>



Thionville Jazz Festival, avec Lesly Trio, Timao, Al di Meola..., pl. Anne-Grommerch et théâtre-hôtel et pl. Anne-Grommerch, Thionville (F), 11h. www.thionville-jazz.fr

Märeler Big Band, pl. Vic Abens, Vianden, 16h.

Moselle Valley Brass Band, pl. Bech, Diekirch, 17h.

Summerfest vun der Maacher Musek, mat der Maacher Musek, Iechternacher Musek an Obermosel 6er-Blech, pl. du Marché, Grevenmacher, 17h.

End-of-season party, u. a. mit Fonclair, Alicia Hahn und Kölsch, Philharmonie, Luxembourg, 18h. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Gadda Da Widdem, mat One Last Time, Dreamcatcher an Hunneg-Strépp, Veräinshaus Um Widdem, Kayl, 19h.

Deutsche Radio Philharmonie, unter der Leitung von Patrick Lange, Werke u. a. von Dvořák, Rossini und Strauß, Strandbad, Losheim am See (D), 20h. www.musik-theater.de

Orchestre national de Metz Grand Est + Orchestre National de Mulhouse, sous la direction

de Christoph Koncz, œuvres de Mahler, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Bouneweger Musek a Monnerecher Musek, ënner der Leedung vu Romain Kerschen a Sebastian Geis, centre culturel de Bonnevoie, Luxembourg, 20h. www.fmlb.lu

Open Air Housen, u. a. mit Nosi, Davo und Aholics, parc, Hosingen, 20h. www.openair.lu

A Perfect Circle, alternative rock, support: Jehnny Beth, Rockhal, Esch, 20h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

Riverflow, folk, support: Rozeen, Sang a Klang, Luxembourg, 20h.

Kinnekswiss Loves ..., avec Luxembourg Philharmonie, sous la direction de Martin Rajna, œuvres de Puccini et Verdi, Kinnekswiss, Luxembourg, 21h. www.vdl.lu

Organized Chaos, jazz, Terminus, Saarbrücken (D), 21h. Tel. 0049 681 95 80 50 58.

PARTY/BAL

Visions of the Past, Musek aus de 60s a 70s, Flying Dutchman, Beaufort, 21h. www.flying.lu



© HAKIM BOUAFIA

KULTURTIPP

Gnawa Diffusion

(fg) – Gnawa Diffusion va s'emparer de la scène de l'Open Air de Dudelange ce samedi 4 juillet. Depuis la naissance de ce collectif franco-algérien il y a 34 ans, à Grenoble, sa dizaine de musiciens livre une musique de fusion, de lutte et de danse, naviguant entre ragga, chaâbi, raï, rock et transe gnawa, cette musique de descendants d'esclaves subsahariens établis dans le Sud marocain, qui a donné son nom au groupe. Auteur de neuf albums, Gnawa Diffusion se distingue par ses prestations scéniques d'une grande générosité, où se côtoient humour et rébellion. Emmené par Amazigh Kateb, fils de l'écrivain algérien Kateb Yacine, le groupe signe des textes engagés aux accents libertaires, déclinés en arabe, en français et en anglais. Rwana, son dernier album, sorti en 2025, se veut porteur d'un message de liberté, d'amour et de paix. Ça ne peut faire que du bien par les temps qui courent.

Gnawa Diffusion, Open Air Dudelange, samedi 4 juillet à 21h30. Entrée gratuite.

WAT ASS LASS 03.07. - 12.07.



La Luxembourg Philharmonic présentera son concert estival gratuit en plein air dans le cadre de « Kinnekswiss loves » ce samedi 4 juillet à 21 h à la Kinnekswiss.

© ERIC ENGEL

THEATER

Samedis aux théâtres : Peggy Lee Cooper - Biopig, sortie de résidence, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 17h. Tél. 47 96 39 01. www.theatres.lu

L'envers du décor, avec les danseur-euses des classes intermédiaires à avancées en danse classique, contemporaine et jazz, Kinneksbond, *Mamer*, 18h. www.conservatoire.lu

Cock, by Mike Bartlett, directed by Anne Simon, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Anne Gilda: Further Adventures in Womaning, stand-up, Centre culturel am Neiduerf, *Luxembourg*, 19h30.

Made in France, de Paul-Élio Forget et Samuel Valensi, Le Labo théâtre, *Differdange*, 20h. Tél. 24 55 82 27. www.theatre-luxembourg.com

Tout dévalider, de Pierre Kiroule, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h.

Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

KONTERBONT

Repair Café, Méckenheck, *Berchem*, 14h. www.repaircafe.lu

Café autour du fil et repair couture, atelier, Mesa, *Esch*, 14h. Réservation obligatoire : adriana@transition-minett.lu

Victoria Lecointe : Vous ne savez pas de quoi demain sera fait, dédicace, librairie Ernster Lifestore (Cloche d'or - centre commercial), *Luxembourg*, 15h. www.ernster.com

Esch by Night - Street Dance, balade contée, dansée participative et musique, brasserie des terres rouges, *Esch*, 16h. www.theatre.esch.lu

ERAUSGEPICKT Trans Pride Luxembourg, workshops, screenings, drag shows, music and clothes swap, Kulturfabrik, *Esch*, 17h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Fête des hauts fourneaux, performances, ateliers et spectacle

de feu, terrasse des hauts fourneaux, *Esch*, 18h. www.fonds-belval.lu

SONNDEG, 5.7.

JUNIOR

Festival de Wiltz: Familijendag um Weeltzer Festival, Theater, Magie a Musek (> 5 Joer), Amphitheater, *Wiltz*, 11h. Tél. 95 81 45. www.festivaldewiltz.lu

Schluechthaus Sessions - Family Edition, mat Nikki Ninja & d'Wibbeldidubs, Schluechthaus, *Luxembourg*, 11h. schluechthaus.vdl.lu

Petit carillon à vent, atelier, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 11h. Tél. 22 50 45. Inscription obligatoire via www.casino-luxembourg.lu

La Marelle : Journée d'inauguration, musique, spectacles et lectures, parc Dany-Mathieu, *Maizières-lès-Metz (F)*, 12h. www.theatredest.org

MUSEK

Concert Actart : Constellations sonores, œuvres de Janáček,

Kurtág, Stravinsky..., conservatoire, *Luxembourg*, 10h30. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Fête des cultures, avec La Schlapp Sauvage, Real Brothers Forever, Joel Marques..., pl. de l'hôtel de Ville, *Dudelange*, 11h.

Stad- a Lampertsbierger Musek, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 11h. www.vdl.lu

Anouck André Trio, jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Ensemble Ad Libitum, église des Trinitaires, *Vianden*, 16h.

BeeDoo, Rock/Pop/Folk, Queergarten im Palastgarten, *Trier (D)*, 16h. www.schmit-z.de

Michael Korstick, Klavierkonzert, Werke u. a. von Beethoven, Liszt und Schubert, conservatoire, *Luxembourg*, 17h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Gorillaz, hip-hop/alternative rock/ electro, support: Aamar + Omar Souleyman, Luxexpo Open Air, *Luxembourg*, 17h30. www.atelier.lu

Kinnekswiss Loves ..., mit Milow, Englbrt, The Manavelin Collective..., Kinnekswiss, *Luxembourg*, 18h30. www.vdl.lu

Empire of the Sun, alternative/pop, support: Roi Turbo, Rockhal, *Esch*, 20h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

Patchwork, avec les danseur-euses des classes de danse classique, contemporaine et jazz, Kinneksbond, *Mamer*, 10h30. www.conservatoire.lu

L'envers du décor, avec les danseur-euses des classes intermédiaires à avancées en danse classique, contemporaine et jazz, Kinneksbond, *Mamer*, 18h. www.conservatoire.lu

KONTERBONT

Konscht am Gronn, exposition d'art en plein air, rue Munster, *Luxembourg*, 10h. www.konschtamgronn.com

Kockeldiko-Fest, Naturfest fir Grouss a Kleng, Haus vun der Natur, *Kockelscheuer*, 10h. Tél. 29 04 04-1. www.naturemwelt.lu

Mudam turns 20! Workshops, tours and encounters, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 10h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

Fête des nations, spectacles, atelier et échange, château, *Clervaux*, 11h. Tél. 92 00 72. www.destination-clervaux.lu

Les dimanches en poésie, avec Paul Mathieu, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 16h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

MÉINDEG, 6.7. JUNIOR

La Marelle : Hip hip hip, avec la cie du Zet (1,5-4 ans), Gymnase Victor Hugo, *Maizières-lès-Metz (F)*, 9h15. www.theatredest.org

E Joer am Bësch, (2-6 Joer), Helzer Klaus, *Hachville*, 9h30. Reservatioun erfuerderlech via www.eltereforum.lu

La Marelle : Espace petite enfance, activites et ateliers (0-4 ans), médiathèque Georges Brassens, *Maizières-lès-Metz (F)*, 9h30 + 14h. www.theatredest.org

La Marelle : Nuages, petit traité poétique (> 5 ans), Le Tram, *Maizières-lès-Metz (F)*, 10h. www.theatredest.org

La Marelle : Tea Time, avec la cie Mister Fred (> 6 ans), Le Tram, *Maizières-lès-Metz (F)*, 15h. www.theatredest.org

MUSEK

Robbie Williams, pop, support: Lottery Winners + CMAT, Luxexpo Open Air, *Luxembourg*, 18h30. www.atelier.lu

Seun Kuti & Egypt 80, world music, support: The Disliked, Neimënster, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Ghinzu, rock, Rockhal, *Esch*, 20h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

87.8 — 102.9 — 105.2

ARA
THE RADIO FOR ALL VOICES

DËSE FREIDEG OWEND 3. JULI STEET GANZ AM ZEECHE VUM JOER 1986

20:00 bis 21:00 Auer: **Prog Rock - Spezial 1986**
21:00 bis 24:00 Auer: **Visions of the Past - Spezial viru 40 Joer**

Eng Spezialemissioun, déi schonns Traditioun huet.

Mat den üblechen Invitéeeën Thaddée, Dave an Tom, déi wéi all Joer Carte Blanche hunn, fir d'Programmation vun dësen 3 Stonnen mat hirer musikalescher Siicht ze gestalten.

WAT ASS LASS 03.07. - 12.07.



© PIERRE LEVY

De lëtzebuergeschen Duo Riverflow stellt säin Debutalbum dëse Samschdeg, de 4. Juli, um 20 Auer am Sang a Klang vir.

KONTERBONT

ERAUSGEPICKT **Luxembourg Pride: Commemoration Ceremony,** Musée national de la Résistance et des droits humains, *Esch*, 19h. www.luxembourgpride.lu

DËNSCHDEG, 7.7.

JUNIOR

La Marelle : Inséparable, théâtre d'objets sans parole avec la cie Zvouki (> 2 ans), Le Tram, *Maizières-lès-Metz (F)*, 9h15. www.theatredest.org

La Marelle : Espace petite enfance, activités et ateliers (0-4 ans), médiathèque Georges Brassens, *Maizières-lès-Metz (F)*, 9h30 + 14h. www.theatredest.org

La Marelle : Edith à la plage, cirque avec la cie La Bête à plumes (> 5 ans), Gymnase Victor Hugo, *Maizières-lès-Metz (F)*, 10h. www.theatredest.org

La Marelle : Matinée bébé, éveil au livre et à la musique (0-3 ans), Le Tram, *Maizières-lès-Metz (F)*, 10h. www.theatredest.org

La Marelle : Très chères petites personnes, spectacle sonore et plastique avec la cie Directo cinéma (> 3 ans), Le Tram, *Maizières-lès-Metz (F)*, 10h45. www.theatredest.org

KONFERENZ

Fake news, falsifications et deep fake – L'intelligence artificielle et la photographie de presse, table ronde, avec Jeff Kaufmann, Milena Marin et Misch Pautsch, Musée national de la Résistance et des droits humains, *Esch*, 19h30. Tél. 54 84 72. www.mnr.lu

MUSEK

Jugendband Wegenstettertal, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 16h. www.vdl.lu

Jamiroquai, funk/jazz, support: Midnight Generation + DJ Lowic, Luxexpo Open Air, *Luxembourg*, 17h30. www.atelier.lu

Harmonie des jeunes Prince Guillaume, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 19h. www.vdl.lu

Fanfare Royale Grand Ducale Grund-Fetschenhof Cents, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 20h. www.vdl.lu

M.Ö.P., jazz, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 22 44 55. www.liquidbar.lu

KONTERBONT

Bonjour Monténégro, découverte artistique et musicale, Neimënster, *Luxembourg*, 17h30. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu
Réservation obligatoire : info@kic.lu

Anna Vassileva : Sang sommeil, lecture, Cercle Cité, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu
Réservation obligatoire : bibliotheque-events@vdl.lu

ERAUSGEPICKT **Luxembourg Pride : 120 battements par minute,** projection du film de Robin Campillo, Rotondes, *Luxembourg*, 19h. www.luxembourgpride.lu

MËTTWOCH, 8.7.

JUNIOR

La Marelle : Bateau sous l'eau, création lumineuse et musicale avec la cie Rayon de lune (> 1 an), Le Tram, *Maizières-lès-Metz (F)*, 9h15. www.theatredest.org

La Marelle : Espace petite enfance, activités et ateliers (0-4 ans), médiathèque Georges Brassens, *Maizières-lès-Metz (F)*, 9h30 + 14h. www.theatredest.org

La Marelle : La malle aux histoires, contes (4-8 ans), médiathèque Georges Brassens, *Maizières-lès-Metz (F)*, 10h. www.theatredest.org

La Marelle : Le cabaret d'Azar, spectacle pluridisciplinaire avec la cie Les Zanimos (> 5 ans), Le Tram, *Maizières-lès-Metz (F)*, 10h30. www.theatredest.org

La Marelle : Opticirque, avec la cie Longshow (> 3 ans), Gymnase Victor Hugo, *Maizières-lès-Metz (F)*, 15h. www.theatredest.org

KONFERENZ

CSD Rahmenprogramm: Queere Gesundheitsversorgung in der Krise?! Mit Sabine Maur, Proud Bar-Club-Café, *Trier (D)*, 19h. www.schmit-z.de

MUSEK

Lenny Kravitz, rock, support: De'Wayne + Lucas Ferraz, Luxexpo Open Air, *Luxembourg*, 18h30. www.atelier.lu

Ensemble de guitare du conservatoire de la Ville de Luxembourg, sous la direction de Hany Heshmat, Arca Bartreng, *Bertrange*, 19h. enjoy.bertrange.lu

Big Band Spuerkeess, pl. Vic Abens, *Vianden*, 19h30.

Orchestre de Jeunes Muziki, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 19h30. www.vdl.lu

Alice Cooper, hard rock, support: My Own Ghost, Rockhal, *Esch*, 20h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Zaz, chanson/jazz, support: Marco Ferreira, Neimënster, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Harmonie municipale Hollerich, Luxembourg-Gare et Cessange, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 20h15. www.vdl.lu

KONTERBONT

ERAUSGEPICKT **Luxembourg Pride: Diva Storytelling - D'Séraphine liest vir!** Centre national de littérature, *Mersch*, 19h. www.luxembourgpride.lu

Oser être soi, atelier, Äerdschëff, *Redange*, 19h. www.aerdscheff.cell.lu

DONNESCHDEG, 9.7.

JUNIOR

La Marelle : Pom'Pomme, spectacle musical avec la cie Rayon de lune (> 1 an), Le Tram, *Maizières-lès-Metz (F)*, 9h15. www.theatredest.org

La Marelle : Espace petite enfance, activités et ateliers (0-4 ans),

ERAUSGEPICKT



© NEIMËNSTER

Euforia

Le samedi 11 juillet, le festival Euforia consacré aux cultures du Portugal, du Cap-Vert et du Brésil se déroulera à partir de 16 h à neimënster. Sur tout le site, l'événement propose une **programmation mêlant traditions populaires, influences folkloriques et sonorités contemporaines**. Au programme de cette première édition : le fado du Priscila da Costa Trio, les sonorités afro-lusophones de Carisa Dias & Band, les rythmes de Samba de Lux, ainsi qu'un grand bal populaire avec Banda Compacto. Le festival met également à l'honneur les traditions populaires à travers une démonstration de 25 tambours traditionnels, les danseur-euses de la Marcha Popular Emigrantes Differdange et le défilé haut en couleur des Marchas Populares. Organisé par neimënster en partenariat avec l'hebdomadaire Contacto et Radio Latina, et soutenu par la Ville de Luxembourg, le festival Euforia invite petit-es et grand-es à partager un moment de fête et de rencontre. Plus d'informations : www.neimenster.lu



© GIULIA THINNES

Luxembourg Pride Week

Die Luxembourg Pride Week hat mit einem vielfältigen Programm begonnen. Zu den Höhepunkten zählt die zweite Ausgabe der Trans Pride Luxembourg, die an diesem **Samstag, dem 4. Juli, ab 17 Uhr in der Kulturfabrik in Esch** stattfindet. Mit **Workshops, Kurzfilmen, Reden, Musik, einem Kleidertausch und einer Drag-Show** werden **trans, nicht-binäre und gender-diverse Lebensrealitäten gefeiert**. Im weiteren Verlauf der Woche stehen unter anderem eine Gedenkfeier vor dem Musée national de la Résistance et des droits humains, die Vorführung des Films „120 battements par minute“ in den Rotondes, die Performance Diva Storytelling von Séraphine Mirage im Centre national de littérature sowie eine Konferenz zu Queerfeindlichkeit und antimuslimischem Rassismus im Rainbow Center auf dem Plan. Nach 16 Jahren in Esch wird die Luxembourg Pride ab 2026 abwechselnd in Esch und Luxemburg Stadt ausgerichtet werden. Den Abschluss bilden deshalb in diesem Jahr das **Street Fest auf dem Knuedler und dem Clairefontaine-Platz am 10. und 11. Juli** mit Künstler*innen wie Eva Marija, Kiddy Smile und Maz Univerze sowie der **Equality March am 11. Juli**, der am Bahnhof beginnt. Weitere Informationen unter: www.luxembourgpride.lu

WAT ASS LASS 03.07. - 12.07.



Am Donnerstag, dem 9. Juli, um 20 Uhr, steht die Band Einstürzende Neubauten mit ihrem selbst erfundenen Genre Alien Pop Music beim Festival de Wiltz auf der Bühne.

médiathèque Georges Brassens,
Maizières-lès-Metz (F), 9h30 + 14h.
www.theatredest.org

La Marelle : Jean de la lune,
théâtre avec la cie Dérivation (> 4 ans),
Le Tram, *Maizières-lès-Metz (F)*, 10h30.
www.theatredest.org

Zwischen Fäden und Farbenwelten,
Workshop (> 6 Jahren), Tuchfabrik,
Esch-sur-Sûre, 13h30. Tél. 89 93 31-1.
Anmeldung erforderlich via
www.naturpark.lu

Storytelling to Promote Language Learning, stories, games and songs
(3-7 years), Eltereforum, *Hesperange*,
14h. Registration mandatory via
www.eltereforum.lu

La Marelle : Arlo et Argh, le grand cabaret cirque, avec la cie Prise de pied (> 3 ans), Gymnase Victor Hugo,
Maizières-lès-Metz (F), 14h.
www.theatredest.org

Entdecke die Welt der Cyanotypie!
Worskhop (10-16 Jahre), Atelier Creat' Our, *Stolzembourg*, 14h30. Anmeldung erforderlich via www.naturpark.lu

La Marelle : Petite frappe, théâtre avec la cie des Zygomars (> 10 ans),
Le Tram, *Maizières-lès-Metz (F)*, 15h.
www.theatredest.org

KONFERENZ

ERAUSGEPICKT Luxembourg
Pride: Zwischen Queerfeindlichkeit und antimuslimischen Rassismus, mit Marco Linguri, Rainbow Center,
Luxembourg, 18h30.
www.luxembourgpride.lu

MUSEK

PCA Marching Band + Magic Fanfare, pl. de la Gare, *Luxembourg*, 15h.

Élèves de l'école de musique de Niederanven, Kulturhaus Niederanven, *Niederanven*, 19h.
Tél. 26 34 73-1. www.khn.lu

Festival de Wiltz, mit Einstürzende Neubauten, Amphitheater, *Wiltz*, 20h.
Tél. 95 81 45. www.festivaldewiltz.lu

Jazz im Brunnenhof, mit Ledisi, Brunnenhof, *Trier (D)*, 20h.

Beirut, folk, support: Flora Hibberd, Neimënster, *Luxembourg*, 20h.
Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

The Coal Street Minors, blues, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30.
Tél. 22 44 55. www.liquidbar.lu

THEATER

Shadow of Water, performance de Tetsuya Umeda, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain,
Luxembourg, 19h. Tél. 22 50 45.
www.casino-luxembourg.lu

Ballroom101, performance interactive, avec la cie Puss Academy, Trois C-L - Banannfabrik,
Luxembourg, 19h. Tél. 40 45 69.
www.danse.lu

He Sun, Performance, Centre national de littérature, *Mersch*, 19h30.
www.mudam.com
Org. Musée d'art moderne Grand-Duc Jean.

KONTERBONT

Imagine ! Atelier, Äerdschëff, *Redange*, 19h. www.aerdscheff.cell.lu

FREIDEG, 10.7.

JUNIOR

Princes et princesses, ateliers, jeux et karaoké, librairie Ernster Lifestore (Cloche d'or - centre commercial), *Luxembourg*, 16h. www.ernster.com

MUSEK

Alora, pop/folk, café Miche, *Diekirch*, 17h30.

Bigband Gymnasium Jüchen, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 19h.
www.vdl.lu

First Line, Coverband, Queergarten im Palastgarten, *Trier (D)*, 19h.
www.schmit-z.de

Harmonie municipale Dudelange, sous la direction de Sascha Leufgen, parc Le'h, *Dudelange*, 20h.
www.opderschmelz.lu

ZZ Top, rock, support: Laura Cox, Rockhal, *Esch*, 20h. Tél. 24 55 51.
www.rockhal.lu

THEATER

Get Out, performances, avec Noé Duboutay et Vica Pacheco, Kulturfabrik, *Esch*, 18h30.
Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Gala des lauréat-es du département de danse, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h30.
Tél. 47 96 39 01. www.theatres.lu

Pate, mise en scène de Saïf Eddine Setti, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h.
Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

KONTERBONT

ERAUSGEPICKT Luxembourg
Pride: D.I.Y. Pride Sign Workshop, Rainbow Center, *Luxembourg*, 14h.
www.rosaletzebuerg.lu

ERAUSGEPICKT Luxembourg Pride: Street Fest, queer art and culture, pl. Guillaume II, *Luxembourg*, 16h.
www.luxembourgpride.lu

Lou Kanche : L'autonomie du serpent, lecture, Neimënster,

Luxembourg, 17h. Tél. 26 20 52-1.
www.neimenster.lu

CSD Rahmenprogramm: Sven Rühl - Chris & Tobi. Zwischen Liebe, Alltag und Zukunft, Lesung, Stadtbücherei, *Trier (D)*, 19h. Anmeldung erforderlich: lesewerkraum@trier.de

Dany Cage, histoire d'une émancipation, projection du documentaire de François Baldassare, Flying Dutchman, *Beaufort*, 20h.
www.flying.lu

SAMSCHDEG, 11.7.

JUNIOR

Menstruations - Comprendre ensemble, atelier (> 10 ans), Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 10h15. Tél. 47 96 45-00.
www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Kleiner Specht, Workshop (> 8 Jahren), Korschthal, *Esch*, 11h.
www.korschthal.lu

Move. Brunch: Arts & Crafts, Oekozer, *Luxembourg*, 11h.
www.meco.lu
Reservatioun erfuenderlech: move@oeko.lu

E Bandana fir de Summer! Intergenerationellen Atelier, Musée A Possen, *Bech-Kleinmacher*, 14h. www.musee-possen.lu

Trauben, Suppe und Coca Cola - Allerlei bunte Papiercollagen, Workshop (> 5 Jahren), Moderne Galerie des Saarlandmuseums, *Saarbrücken (D)*, 15h.
Tél. 0049 681 99 64-0.
www.modernegalerie.org
Anmeldung erforderlich: service@saarlandmuseum.de

KONFERENZ

Community Seed Banks: Objectives et Perspectives, Veräinshaus, *Bettembourg*, 11h. Registration mandatory via bibe.cell.lu

MUSEK

ERAUSGEPICKT Luxembourg
Pride: Street Fest, u. a. mit Lin, Maz Univerze und Luna, pl. Guillaume II und pl. Clairefontaine, *Luxembourg*, 14h30. www.luxembourgpride.lu

Baastenduerfer Musik, pl. Vic Abens, *Vianden*, 16h.

Blues Express, u. a. mit Walter Trout, Me and That Man und Pastors of Muppets, *Lasauvage et Fond-de-Gras*, 18h. www.bluesexpress.lu

Screaming Fields Festival, u. a. mit The Environment, Steko

und Mici, Rockhal, *Esch*, 18h30.
Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Sunny Side Up, Pop, Queergarten im Palastgarten, *Trier (D)*, 19h.
www.schmit-z.de

Festival de Wiltz, mat der Weeltzer Harmonie Grand-Ducale Municipale, amphithéâtre, *Wiltz*, 19h30.
www.festivaldewiltz.lu

Concert de restitution, masterclasses internationales de direction d'orchestre Gabriel Pierné, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

Keziah Jones, groove, Casino 2000, *Mondorf*, 20h30. Tél. 23 61 12 13.
www.casino2000.lu

PARTY/BAL

Unity, closing pride party, Den Atelier, *Luxembourg*, 22h.
Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

POLITESCH

ERAUSGEPICKT Luxembourg
Pride: Equality March, départ : gare centrale, *Luxembourg*, 13h30.
www.luxembourgpride.lu

THEATER

Sans filet, spectacle d'impro, Le Labo théâtre, *Differdange*, 19h.
Tél. 24 55 82 27.
www.theatre-luxembourg.com

Gala des lauréat-es du département de danse, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h30.
Tél. 47 96 39 01. www.theatres.lu

Pate, mise en scène de Saïf Eddine Setti, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h.
Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

KONTERBONT

Noutstand um Wunnengsmaart – Zäit fir ze handeln! Formation, Facilité, *Esch*, 10h. Reservatioun erfuenderlech via www.dei-lenk.lu

Ons Heemecht am Krich, Ausstellungen an Ateliers, *Savelborn, Grewenhaff a Kelleschhaff*, 10h.

Repair Café, Méckenheck, *Berchem*, 14h. www.repaircafe.lu

Fête de fin de saison, spectacle pour enfants, ateliers, musique et jeux, Kulturfabrik, *Esch*, 14h. Tél. 55 44 93-1.
www.kulturfabrik.lu

The Art of Cycles, workshop, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 45-00.
www.citymuseum.lu
Registration mandatory: visites@2musees.vdl.lu

Everybody Loves Bingo, spectacle de drag et jeu de bingo-quiz,

WAT ASS LASS 03.07. - 12.07. | EXPO / ANNONCE

Rotondes, Luxembourg, 15h.
Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

ERAUSGEPICKT Euforia, festival plein air dédié à la musique et la danse portugaise, cap-verdienne et brésilienne de Luxembourg, Neimënster, Luxembourg, 16h.
Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

SONNDEG, 12.7.**JUNIOR**

Mon petit monde en couleurs, atelier (> 3 ans), Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 13h30.
Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Sonntags ans Schloss: Gebrr & Grimm, Clownerei mit dem Theater Kreuz & Quer (> 4 Jahren), Schlossplatz, Saarbrücken (D), 15h.

Druck-Workshop, (> 8 Jahren), Stadtgalerie Saarbrücken, Saarbrücken (D), 15h.
Tel. 0049 681 9 05 18 42. Anmeldung erforderlich via www.stadtgalerie.de

MUSEK

Sonntags ans Schloss, mit Dom Martin & Band (11h) und Molly's Peck (18h), Schlossplatz, Saarbrücken (D), 11h.

Musique + festival, avec United Instruments of Lucilin,

Valentiny Foundation, Remerschen, 11h. Tél. 621 17 57 81.
www.valentiny-foundation.com

Kautenbach Open Air Festival, u. a. mit bmad, Jacks & Queens und Empty Arms Bluesband, Park, Kautenbach, 13h.

Jon & Jen, folk/blues/rock, Liquid Bar, Luxembourg, 17h. Tél. 22 44 55.
www.liquidbar.lu

EXPO**NEI****ASPELT**

Solstice
exposition collective, œuvres de Carolina Arias, Nathalie Lesure, Raphael Tanios..., château, du 11.7 au 26.7, sa. + di. 10h - 18h.
Vernissage le ve. 10.7 à 18h.

BASTOGNE (B)

Agir ensemble, vivre mieux avec moins
L'Orangerie, espace d'art contemporain (2, pl. en Piconrue), du 4.7 au 6.9, ma. - di. 10h - 18h.
Vernissage ce ve. 3.7 à 18h.

BECH-KLEINMACHER

Laterna Magica: Eng Rees an d'Häerz vun de Geschichten
Musée A Possen (2, Keeseschgässel), vom 1.7. bis den 31.12.,
1.7. - 31.10.: Dë. - So. 10h - 18h,
1.11. - 31.12.: Dë. - So. 14h - 18h.

DELME (F)

Marianne Berenhaut et Hana Miletic : L'envers de l'ordinaire
sculpture et installation, centre d'art contemporain - la synagogue de Delme (33 rue Raymond Poincaré).
Tél. 0033 3 87 01 35 61, du 11.7 au 6.12, me. - sa. 14h - 18h, di. 11h - 18h.
Vernissage le ve. 10.7 à 18h.

DIEKIRCH

La palette
exposition collective, maison de la culture (13, rue du Curé).
Tél. 80 87 90-1, du 10.7 au 26.7, ma. - di. 10h - 18h.
Vernissage le je. 9.7 à 18h30.

DUDELANGE

Klaudia Kampa et Eva Krusche : Elements of Life
peinture et collage, VGalerie (67, av. G.D. Charlotte), du 3.7 au 1.8, ma. - sa. 10h30 - 18h.

Élèves de l'école internationale de Differdange : Objets migrants
Centre de documentation sur les migrations humaines (gare de



© CARLO SCHMITZ

Fir de 50. Gebuertsdag vu forum weist d'Ausstellung „Géint de Stréch“ am neimënster Wierker vum Carlo Schmitz, dee säit bal 40 Joer mat spatzem Bläistëft der Gesellschaft de Spiegel virhält – vum 8. Juli bis den 13. September.

Dudelange-Usines. Tél. 51 69 85-1), du 4.7 au 25.10, lu. - me. 10h - 16h, je. + ve. 10h - 18h, sa. + di. 15h - 18h.
Vernissage ce sa. 4.7 à 11h.

ESCH-SUR-SÛRE

Filum 66
Textilausstellung, Werke u. a. von Carolina Arias, Ingrid Decot und Sandra Resende, Tuchfabrik (15, rue de Lultzhausen. Tél. 89 93 31-1), vom 4.7. bis zum 20.9.,
Jul. + Aug.: täglich 10h - 18h,
Sept.: Mo. - Fr. 10h - 12h + 14h - 18h,
Sa. + So 14h - 18h.

LASAUVAGE

Konscht am Minett
Gruppenausstellung, Wierker ë. a. vu Valentino Camarda, André Depienne an Henri Goergen, hall Paul Wurth (Minett Park Fond-de-Gras).
Tel. 26 50 41 24, vom 3.7. bis den 12.7., all Dag 14h - 18h.

LUXEMBOURG

Carlo Schmitz: Géint de Stréch
Zeechnungen, Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), vom 8.7. bis den 13.9., all Dag 10h - 18h.
Vernissage Dë., de 7.7., um 18h30.

Rappel !

Tenez votre dossier RCS et RBE à jour. Pour éviter des sanctions.

VOUS ÊTES RESPONSABLE D'UNE ENTREPRISE OU D'UNE ASSOCIATION ?

Votre dossier RCS et RBE est-il à jour ?
Agissez avant l'application de sanctions administratives.

Toute entreprise ou association doit s'assurer que ses informations soient adéquates, exactes et actuelles.

Vérifiez dès maintenant la conformité de votre dossier RCS et RBE.



MUSÉEËN

EXPO | KINO

Dauerausstellungen
a Muséeën

**Casino Luxembourg -
Forum d'art contemporain**
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45),
Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h,
je. 11h - 21h. Fermé les 1.1, 24.12 et
25.12.

**Musée national d'histoire
naturelle**
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1),
Luxembourg, me. - di. 10h - 18h,
ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les
1.1, 1.5, 23.6, 1.11 et 25.12.

**Musée national d'histoire et
d'art**
(Marché-aux-Poissons.
Tél. 47 93 30-1), Luxembourg,
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,
je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1,
23.6, 1.11 et 25.12.

Lëtzebuerg City Museum
(14, rue du Saint-Esprit.
Tél. 47 96 45 00), Luxembourg,
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,
je. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert les
24 et 31.12 jusqu'à 16h. Fermé les 1.1,
1.11 et 25.12.

**Musée d'art moderne
Grand-Duc Jean**
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1),
Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h,
me. nocturne jusqu'à 21h. Ouvert les 24
et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

Musée Dräi Eechelen
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35),
Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h,
me. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert le
24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à
16h30. Fermé les 1.1, 23.6, 15.8, 1.11
et 25.12.

**Villa Vauban - Musée d'art de la
Ville de Luxembourg**
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00),
Luxembourg, lu., me., je., sa. + di.
10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.
Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.
Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.

The Family of Man
(montée du Château. Tél. 92 96 57),
Clervaux, me. - di. + jours fériés
12h - 18h. Fermeture annuelle du
2.1. au 28.2.

Alle Rezensionen zu laufenden
Ausstellungen unter/Toutes les
critiques du worxx à propos des
expositions en cours :
worxx.lu/expoaktuell

**Grand Tourists to Turner.
Artistes britanniques en Europe,
1750-1850**
Villa Vauban (18, av. Émile Reuter.
Tél. 47 96 49 00), du 4.7 au 11.10,
lu., me. + je., sa. + di. 10h - 18h,
ve. nocturne jusqu'à 21h.

**Gravures anglaises :
L'éditeur John Boydell (1719-1804)**
Villa Vauban (18, av. Émile Reuter.
Tél. 47 96 49 00), du 4.7 au 11.10,
lu., me. + je., sa. + di. 10h - 18h,
ve. nocturne jusqu'à 21h.

**Luxembourg Architecture Award.
Les histoires derrière les projets**
Luxembourg Center for Architecture
(1, rue de la Tour Jacob. Tél. 42 75 55),
du 4.7 au 10.10, ma. - ve. 12h - 18h,
me. 12h - 19h, sa. 14h - 18h.
Vernissage ce ve. 3.7 à 18h.

**ERAUSGEPICKT Luxembourg Pride:
Then, There & Them**
Gruppenausstellung, Rainbow Center
(19, rue du St-Esprit),
vom 9.7. bis zum 28.10., Di., Do. + Fr.
12h - 18h, Mi. 12h - 20h, Sa. 14h - 18h.
Eröffnung am Mi., dem 8.7., um 18h30.

**More than a Postcard.
Le Luxembourg entre arrivée et
départ**
Cercle Cité (pl. d'Armes.
Tél. 47 96 51 33), du 4.7 au 20.9,
tous les jours 11h - 19h.
Vernissage ce ve. 3.7 à 17h.

**Steve Kaspar :
En avant comme en après**
dessin, Neimënster (28, rue Munster.
Tél. 26 20 52-1), du 11.7 au 1.11,
tous les jours 10h - 18h.
Vernissage le ve. 10.7 à 18h30.

PRÜM (D)
**Europäische Vereinigung
Bildender Künstler*innen:
Jahresausstellung**
Konvikt - Haus der Kultur
(Kalvarienbergstraße 1),
vom 5.7. bis zum 2.8., täglich 13h30 - 18h.
Eröffnung an diesem Sa., dem 4.7.,
um 15h.

REDANGE
Vida Zaré
œuvres réalisées lors des ateliers
« Oser être soi » et « Imagine ! »,
Äerdschëff, le 11.7, sa. 14h - 18h.

SCHIFFLANGE
Augenschmaus: The Sweet Spot
Schëfflenger Konschthaus (2, av. de
la Libération), vom 5.7. bis zum 12.9.,
Mi. - So. 14h - 18h.
Eröffnung an diesem Sa., dem 4.7.,
um 16h.

TRIER (D)
**Die Zwanziger Jahre in Trier.
Goldene Zeiten, dunkle Jahre**
Stadtmuseum Simeonstift
(Simeonstr. 60.
Tél. 0049 651 7 18-14 59),

vom 5.7. bis zum 24.1.2027,
Di. - So. 10h - 17h.

**Sondern jene mögliche Welt -
Magische Realismen heute**
Gruppenausstellung, Kunsthalle
(Aachener Straße 63.
Tél. 0049 651 8 97 82),
vom 10.7. bis zum 23.8., Di. - Fr.
11h - 18h, Sa. + So. 11h - 17h.
Eröffnung am Do., dem 9.7., um 18h.

VIANDEN
Doru Nuta et Melita Biber Nuta
peinture et sculpture, Veiner
Konstgalerie (6, impasse Léon Roger.
Tél. 621 52 09 43), du 6.7 au 26.7,
me. - di. 14h - 18h.
Vernissage ce di. 5.7 à 17h.

Marina Herber
peinture, Ancien Cinéma Café Club
(23, Grand-Rue. Tél. 26 87 45 32),
du 4.7 au 2.8, me. 13h - 23h,
ve. 14h - 24h, sa. + di. 12h - 22h.
Vernissage ce ve. 3.7 à 19h.

WALFERDANGE
**Nicodemo Raschella :
Le figuratif en évidence**
peinture, CAW (5, rte de Diekirch.
Tél. 33 01 44-1), du 3.7 au 12.7, je. + ve.
15h - 19h, sa. + di. 14h - 18h.

LESCHT CHANCE
BECKERICH
Luc Freichel : Traces urbaines
photographie, Kulturmillen,
jusqu'au 5.7, ve. - di. 14h - 18h.

LUXEMBOURG
**Nuria R. Gomes: Minha Querida.
Artefacts for a Speculative Memory**
multidisciplinary works, Rainbow
Center (19, rue du St-Esprit), until 7.7,
Fri. + Tue. 12h - 18h, Sat. 14h - 18h.

METZ
Jean Vodaine
médiathèque Verlaine Pontiffroy
(3 place de la Bibliothèque),
jusqu'au 4.7, ve. 14h - 18h + sa. 10h - 18h.

SAARBRÜCKEN (D)
**Auf zu neuen Werken! Max Slevogt
und sein Verleger Bruno Cassirer**
Illustration, Moderne Galerie des
Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15.
Tél. 0049 681 99 64-0), bis zum 5.7.,
Fr. - So. 10h - 18h.

Boris Becker: Die helle Linie
Fotografie, Moderne Galerie des
Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15.
Tél. 0049 681 99 64-0), bis zum 5.7.,
Fr. - So. 10h - 18h.

KINO

EXTRA
5.7.

**Ciné-Breakfast : La Bataille de
Gaulle - J'écris ton nom**
F/B/USA 2026 d'Antonin Baudry.
Avec Simon Abkarian, Niels Schneider et
Anamaria Vartolomei. 159'. V.o. + s.-t.
À partir de 12 ans.
Utopia, 5.7 à 10h.
Le film retrace le parcours de l'officier
de l'armée française Charles de
Gaulle entre 1940 et 1945, et montre
comment il est devenu un homme
politique.

Ciné-Breakfast : Toy Story 5
USA 2026, film d'animation de McKenna
Harris et Andrew Stanton. 102'. V. fr.
Tout public.
Utopia, 5.7 à 10h.
Buzz, Woody, Jessie et le reste de la
bande verront leur travail remis en
question lorsqu'ils découvriront que
ce qui obsède les enfants d'au-
jourd'hui s'appelle... l'électronique !

**Ciné-Breakfast:
Minions & Monsters**
USA 2026, Animationsfilm von
Pierre Coffin. 90'. Ab 6.
Utopia, 5.7. um 10h15.

Die Minions haben Hollywood erobert
und richten als Schauspieler nun
allerlei Chaos an. Als der Regisseur
Max sie ermutigt, einen Horrorfilm zu
produzieren, machen sie sich sofort
auf die Suche nach einem passenden
Monster.

Ciné-Breakfast: Silent Friend
D/H/CHN/F 2026 von Ildiko Enyedi.
Mit Tony Leung Chiu-ai, Léa Seydoux und
Luna Wedler. 147'. O.-Ton + Ut.
Für alle.
Utopia, 5.7. um 10h15.
In einem botanischen Garten einer
alten Universitätsstadt in Deutschland
steht ein mächtiger Ginkgobaum. Seit
über hundert Jahren ist er stummer
Zeuge dreier Lebensgeschichten,
die sich über Generationen hinweg
entfalten.

OPEN AIR
3.7.

Jurassic World: Rebirth
USA 2025 von Gareth Edwards.
Mit Scarlett Johansson, Jonathan Bailey
und Mahershala Ali. O.-Ton + Ut. 134'.
Ab 12.
**Vorplatz der Sporthalle, Walferdange,
3.7. um 20h.**
Fünf Jahre nach den Ereignissen
auf Isla Nublar leben Dinosaurier
und Menschen in einer fragilen
Koexistenz. Doch die drastischen
ökologischen Veränderungen des
Planeten zwingen die urzeitlichen
Kreaturen zunehmend in isolierte



FILMTIPP

✖️ There Is No Antimemetics Division

(ja) – Marion Wheeler ist Chefin der „Antimemetics Division“ der geheimen „SCP Foundation“. Diese beschützt die Menschheit vor übernatürlichen Kräften, Wheelers Einheit kümmert sich um diejenigen, deren Fähigkeit darin besteht, ihre Existenz vergessen zu lassen. Das stellt sich spätestens dann als Problem heraus, als ihr Vorgesetzter sich nicht mehr daran erinnert, dass es je eine Antimemetics Division gegeben haben soll. Trotz geringer Mittel schafft es Regisseurin Adria Lang, das sich daraus ergebene Misstrauen und die Paranoia effektiv in Szene zu setzen. Dieser Kurzfilm bringt einen der populärsten Einträge des kollaborativen literarischen Projektes „SCP“ auf die Leinwand, und das in der Optik eines stylischen Agent*innenthillers.

USA 2025 von Adria Lang. Mit Jasika Nicole, Neil Napier und Mateus Ward. 17'. Ab 16. Auf Youtube.

KINO / AVIS



„Silent Friend“ erzählt die Geschichten von drei Menschen aus der Perspektive eines alten Baumes und erkundet das Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Neu im Kinepolis Belval und Utopia.

äquatoriale Gebiete zurück. Ein Team aus Expert*innen begibt sich in geheimer Mission auf eine abgelegene Insel, um genetisches Material von den größten Dinosauriern zu Land, zu Wasser und in der Luft zu gewinnen – ein entscheidender Schritt zur Entwicklung eines revolutionären Heilmittels.

✂ Ein Film wie kalte Pizza: er kommt nicht an das Original heran, ist weder Delikatesse noch besonders gehaltvoll, wird aber trotzdem Abnehmer*innen finden. (Melanie Czarnik)

The Bad Guys 2
USA 2025, film d'animation pour enfants de Pierre Perifel et Juan Pablo Sans. 104'. V. fr. + s.-t. À partir de 6 ans.
parvis du hall omnispport, Walferdange, 3.7 à 17h.

Les criminels animaliers tentent de s'adapter à leur nouvelle vie de gentils. Mais bientôt, ils sont tirés de leur retraite et forcés de « faire un dernier travail » par une équipe entièrement féminine.

VORPREMIERE

5.7.

The Magic Faraway Tree
UK/F/USA 2026 von Ben Gregor.
Mit Andrew Garfield, Claire Foy und Nicola Coughlan. 110'. O.-Ton + Ut. Ab 6.
Utopia, 5.7. um 13h15.

Auf diesen Tapetenwechsel haben die Geschwister Beth, Fran und Joe überhaupt keine Lust. Eine Wahl haben sie jedoch nicht, denn ihre Eltern Tim und Polly haben den Umzug aufs Land längst beschlossen. In der neuen Umgebung angekommen, gehen die drei Kinder auf Erkundungstour in den Wald, wo sie auf jede Menge magische Geheimnisse stoßen.

WAT LEEFT UN?

3.7. - 7.7.

Alpha
IND 2026 von Shiv Rawail. Mit Alia Bhatt, Sharvari Wagh und Hrithik Roshan. 142'. O.-Ton + Ut. Ab 16.
Kinepolis Kirchberg
Zwei Agentinnen müssen mehrere gefährliche Missionen überstehen.

In Waves
B/F 2026, film d'animation de Phuong Mai Nguen. 91'. À partir de 6 ans.

Utopia
À Los Angeles, AJ, un lycéen discret, fait la connaissance de Kristen. Elle est passionnée de surf, lui de skateboard et de dessin. Ils tombent follement amoureux et un avenir heureux se profile. Mais tout bascule lorsque Kristen tombe malade.

Kuerz & Knackeg Vol. 2: The Lovers Edition
L 2019 - 2025, Kuerzfilmer vun Alexandra Kurt, Gintare Parulyte, Roxanne Peguet, Emile V. Schlessler, Joshua Thil a Lucia Valverde. 87'. O.-Toun + Ét. Vu 12 Joer un.
Kulturhuef Kino, Scala
Dës zweet Editioun vum Kuerzfilmprogramm steet am Zeeche vun der lëtzebuergescher Filmproduktioun mat fënnef Filmer, déi vu Romantik, Verlaangen, Intimitéit an de klengweï grouse Momenter tëscht Mënschen erzielen.

La Bataille de Gaulle - J'écris ton nom
F/B/USA 2026 d'Antonin Baudry.
Avec Simon Abkarian, Niels Schneider et Anamaria Vartolomei. 159'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.
Kinepolis Belval et Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia
Voir sous Extra.

Les trois Bricochons
F 2026, film d'animation pour enfants de Romain Villemaine. 53'. V.o.
Kinepolis Kirchberg
Charlie, Cesar et Cornelia donnent des cours de bricolage aux Lapinous... et même à Wilf ! Mais aussi l'invention d'un super gadget et des jeux grandeur nature, absolument géants sur grand écran.

L'enfant du désert
F 2026 de Gilles de Maistre. Avec Nahel Tran, Zayn Sekkat et Nahil Bouazzaoui. 91'. V.o. À partir de 6 ans.

Scala, Starlight
Âgée de 14 ans, Sun a publié un livre inspiré d'une histoire que son grand-père lui racontait : l'incroyable histoire d'Hadara, un enfant nomade perdu par sa famille à l'âge de deux ans dans une tempête de sable dans le désert, et ensuite recueilli et élevé par un couple d'autruches.

Permis de détruire
F 2026 de et avec Eric Fraticelli.
Avec Kad Merad, Patrick Timsit et Claude Perron. 97'. V.o. À partir de 6 ans.
Kursaal, Waasserhaus
Dominique lutte pour concrétiser son rêve corse entre son cabinet médical en chantier et son combat contre une centrale électrique controversée. Quand Olivier, son ami psychanalyste en plein divorce, débarque pour refaire sa vie sur l'île, les deux pinzuti (Français du continent) aidés de leur ami corse Santu, vont tout faire pour s'intégrer à la culture insulaire pour le meilleur et le pire.

Silent Friend
D/H/CHN/F 2026 von Ildiko Enyedi. Mit Tony Leung Chiu-wai, Léa Seydoux und Luna Wedler. 147'. O.-Ton + Ut. Für alle.
Kinepolis Belval, Utopia
Siehe unter Extra.

Supergirl
USA 2026 von Craig Gillespie.
Mit Milly Alcock, Matthias Schoenaerts und Eve Ridley. 108'. Ab 12.
Kinepolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus
Anlässlich ihres 21. Geburtstags unternimmt Kara Zor-El, auch bekannt als Supergirl, mit ihrem Hund Krypto einen Roadtrip durch die Galaxie. Fern der Erde, wo sie im Schatten

ihres Cousins Superman steht, begegnet sie Ruthye Marye Knoll, die den Tod ihres Vaters rächen will. Als sich eine weitaus größere Bedrohung abzeichnet, müssen Supergirl und Superman gemeinsam handeln.

Tuner
CDN/USA 2025 von Daniel Roher. Mit Leo Woodall, Dustin Hoffman und Havana Rose Liu. 107'. O.-Ton + Ut. Ab 12.
Kinepolis Belval, Utopia
Niki White ist ein junger, außergewöhnlich begabter Klavierstimmer in New York City. Sein enorm sensibles und feinsinniges Gehör macht ihn zu einem gefragten Mann – nicht nur in der Musikwelt, sondern auch in der Unterwelt. Denn Niki kann nicht nur gut mit Tönen, sondern auch mit Safes umgehen.

✂✂✂ = excellent
✂✂ = bon
✂ = moyen
✂✂ = mauvais

Toutes les critiques du worxx à propos des films à l'affiche :
worxx.lu/amkino
Alle aktuellen Filmkritiken der worxx unter: worxx.lu/amkino

Informationen zur Rückseite der worxx im Inhalt auf Seite 2.

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics Administration des bâtiments publics Avis de marché Procédure : 10 européenne ouverte	Type de marché : services Date limite de remise des plis : 30/07/2026 10:00 Intitulé : Mission d'assistance technique à exécuter dans l'intérêt du lycée des Arts et Métiers à Luxembourg (bâtiment Bellevue) - assainissement énergétique et mise en conformité.	Description : Assistance technique au maître d'ouvrage pour assurer le suivi et le contrôle des travaux d'assainissement énergétique et de la mise en conformité du lycée des Arts et Métiers. La durée des services est de 42 mois, à débuter fin 2026. Les services sont adjugés à prix unitaires.	Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu). Réception des plis : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture. N° avis complet sur pmp.lu : 2601664
--	--	---	---

